Die feierliche Papstmesse und die Zeremonien bei Selig- und Heiligsprechungen

Von

Dr. Johannes Brinktrine

Professor an der Erzbischöflichen Akademie zu Paderborn

Dritte verbesserte Auflage

1950

Orbis Catholicus

Rappresentanza della Casa Editrice Herder

Roma - Montecitorio 117

Nihil obstat

Romae, die 14 dec. 1949

CAROLUS BOYER, S. I.
Censor delegatus

Imprimatur

E Vicariatu Urbis, die 20 - 12 - 1949

† ALOYSIUS TRAGLIA
Archiep. Caesarien. Vicesgerens.



Druck der Pont. Univ. Gregoriana — Roma

Vorwort zur ersten Auflage.

Dieses Büchlein möchte vor allem den Pilgern, die im Heiligen Jahr die Ewige Stadt besuchen und dort Gelegenheit finden, einer feierlichen Papstmesse oder einer Selig- und Heiligsprechung beizuwohnen, seine Dienste anbieten. Manches bei den päpstlichen Funktionen mutet auch den mit der Liturgie vertrauten Gläubigen fremdartig an und würde ohne besondere Einführung unverständlich bleiben. Da in deutscher Sprache kein Buch existiert[1], das in kurzer Weise über die Zeremonien der Papstmesse und der Selig- und Heiligsprechung unterrichtet, so habe ich mich, von verschiedenen Seiten dazu angeregt, entschlossen, im Folgenden die bei der feierlichen Papstmesse und der Selig- und Heiligsprechung üblichen Gebräuche zu beschreiben. Selbstverständlich mußte ich mich bei dem weiteren Leserkreise, für den das Buch bestimmt ist, darauf beschränken, das Wichtigere herauszuheben und das Unwesentliche fortzulassen, um nicht durch die Fülle der Einzelheiten zu verwirren.

Das Büchlein zerfällt in zwei Teile.

Der erste behandelt die feierliche Papstmesse, d. h. nicht die vom Heiligen Vater still gelesene heilige Messe, die von der des einfachen Priesters nur wenig abweicht, sondern das von ihm gesungene feierliche Hochamt. Wenn die feierliche Messe des Bischofs schon mit so viel Glanz umgeben ist, so gilt dies noch mehr von der feierlichen Messe des Bischofs der Bischöfe, des römischen Papstes. Seine überragende Stellung unter den übrigen Hirten der Kirche findet in ihr einen einzigartigen Ausdruck. Hierzu kommt, daß gerade das Papsthochamt eine Reihe von alten Gebräuchen bewahrt hat, die sonst verschwunden sind. Es wäre eine verkehrte Auffassung, wollte man etwa die stille Privatmesse des Priesters als das Ursprüngliche und die feierliche Messe des Bischofs

---

1 Fremdsprachige Literatur: Caeremoniale Missae, quae a Summo Pontifice Ecclesiae universalis ritu solemni celebratur. Auctore Petro Josepho Rinaldi-Bucci (Ratisbonae 1889). — Les messes papales solennels (Rom o. J.). — Le ceremonie della beatificazione e della canonizzazione (Rom o. J.). — La sede vacante. Il Conclave: VIII. L'incoronazione del Papa (Rom o. J.).

als eine Erweiterung und Ausschmückung betrachten. Die Sache verhält sich vielmehr umgekehrt: das Hochamt des einfachen Priesters und insbesondere die stille Messe ist nichts anderes als eine Verkürzung und Vereinfachung des Pontifikalamtes. Der ursprünglichen Form des Pontifikalamtes kommt aber die heutige feierliche Papstmesse am nächsten. Darum ist sie auch vom liturgiegeschichtlichen Standpunkt aus gesehen höchst interessant.

Der zweite Teil des Büchleins behandelt die bei den Selig- und Heiligsprechungen üblichen Zeremonien. Da die genauen kirchlichen Untersuchungen über das Leben und die Wunder des neuen Seligen oder Heiligen, die seiner Beatifikation und Kanonisation voraufgehen, den Gläubigen wenig bekannt sind, so habe ich eine kurze Beschreibung der Selig- und Heiligsprechungsprozesse vorausgeschickt. Neben der feierlichen Papstmesse gehören die Zeremonien der Beatifikation und Kanonisation zu den erhabensten des katholischen Gottesdienstes, die auf jeden einen unvergeßlichen Eindruck machen, der das Glück hat, ihnen beizuwohnen.

Bei der Erklärung der Papstmesse habe ich auch die bei bestimmten Festen oder besondern Gelegenheiten vorkommenden Abweichungen berücksichtigt, so daß das Büchlein nicht nur bei den gelegentlich einer Kanonisation, sondern auch bei den aus andern Anlässen stattfindenden Papstmessen benützt werden kann. Der praktischen Brauchbarkeit halber habe ich der Beschreibung der Papstmesse den Ordo Missæ lateinisch und deutsch beigegeben. Die deutsche Uebersetzung wurde mit gütiger Erlaubnis des Herrn P. Pius Bihlmeyer O. S. B. dessen Römischem Sonntagsmeßbuch (Herder, Freiburg i. Br. 1924) entnommen.

Möge das Büchlein vielen Rompilgern behilflich sein, den feierlichen päpstlichen Zeremonien in der Basilika des Apostelfürsten mit Verständnis und Nutzen zu folgen.

Paderborn, den 4. März 1925

Der Verfasser

Vorwort zur dritten Auflage

Die dritte Auflage dieses Büchleins weist gegenüber der ersten und zweiten an einigen Stellen Verbesserungen auf. Z. T. sind die Aenderungen durch die seit dem letzten Heiligen Jahr geänderte kirchenpolitische Lage sowie durch die von dem gegenwärtigen Heiligen Vater Pius XII. im Interesse der Gläubigen angeordnete Kürzung des Kanonisationsritus bedingt.

Für manchen wertvollen Rat und Hinweis bin ich Herrn P. Dr. Gisbert Sölch, O. P., Professor an der Päpstlichen Hochschule «Angelicum» in Rom, der zugleich das Mitlesen der Korrekturbogen übernommen hat, zu herzlichem Dank verpflichtet.

Paderborn, den 19. Oktober 1949

Der Verfasser

Die Papstmesse

Den Einzug des Heiligen Vaters in die Basilika des Apostelfürsten kündet der Papstmarsch an, der von der Nobelgarde gespielt wird. Der Papst wird auf einem Thronsessel, der sog. Sedia gestatoria, getragen. Ihm voran schreiten der päpstliche Hof und die kirchlichen Würdenträger. Eröffnet wird der lange Zug durch einen päpstlichen Zeremonienmeister, die Prokuratoren der Kollegien und zwei Schweizergardisten. Ihnen schließen sich an der Apostolische Prediger (immer ein Kapuziner, der im Advent und in der Fastenzeit vor dem Papst und den Kardinälen predigt) und der Beichtvater der familia papalis (dem Servitenorden angehörig). Es folgen dann u. a. die Generalprokuratoren der religiösen Orden in ihrer Ordenstracht; Kapläne, welche die Mitren des Papstes tragen; die Sänger der päpstlichen Kapelle; die Auditoren der Rota (des päpstlichen Gerichtshofes) mit dem Magister sacri Palatii (päpstlicher Theologe; er ist immer ein Dominikaner); bald kommt der jüngste Auditor der Rota als Apostolischer Subdiakon in Tunizella mit dem päpstlichen Kreuz, umgeben von sieben Votanten der Signatura [1], die sieben Leuchter tragen; ein Auditor der Rota, der als lateinischer Subdiakon in der nachfolgenden Papstmesse fungiert, zusammen mit dem griechischen Subdiakon und dem griechischen Diakon in der Kleidung ihres Ritus [2]; dann die Beichtväter von St. Peter (Konventualen), mit der Kasel bekleidet; vor ihnen gehen zwei Kleriker, lange, mit Blumen geschmückte Stäbe tragend [3]; die Aebte, die Bischöfe und Erzbischöfe, die keine päpstlichen Thronassistenten sind, im Chormantel und mit weißer Mitra; die Bischöfe und Erzbischöfe der orientalischen Riten in den Paramenten ihres Ritus; die Bischöfe und Erzbischöfe, die päpstliche Thronassistenten sind, und die Patriarchen; die Kardinaldiakone, bekleidet mit der Dalmatik und Mitra, die Kardinalpriester, angetan mit dem Meßgewand und der Mitra, die Kardinalbischöfe im Chormantel und mit der Mitra; der

---

1 Die Signatura ist das Kassationsgericht der Römischen Kurie.
2 Sie haben in der Papstmesse die Epistel und das Evangelium in griechischer Sprache zu singen.
3 Symbol der richterlichen Gewalt der Beichtväter.

Vize-Camerlengo der römischen Kirche[1] und ein römischer Fürst, der als Thronassistent fungiert. Geheime weltliche Kammerherren umgeben die Sedia gestatoria, die von Palafrenieri, erkenntlich an ihrer roten Damastkleidung, getragen wird; über der Sedia gestatoria wird von acht Referendaren der Signatura ein Baldachin gehalten; unmittelbar vor ihr gehen die zwei assistierenden Kardinaldiakone, in ihrer Mitte der bei der Papstmesse fungierende Kardinaldiakon. Der Papst, auf der Sedia sitzend, bekleidet mit Falda[2], Humerale, Albe, Zingulum, Stola und Chormantel, mit der dreifachen Krone (Tiara) auf dem Haupte, zieht segnend vorüber. Begleitet wird die Sedia von Soldaten der Schweizergarde, Offizieren der päpstlichen Nobelgarde und einigen Personen des päpstlichen Hofes. Gleich hinter dem Heiligen Vater folgen zwei Geheimkämmerer, welche die Flabelli (große Fächer aus Straußenfedern)[3] tragen, dann der Dekan der Rota, der die Mitra des Papstes zu halten hat, wenn dieser sie absetzt, in der Mitte von zwei päpstlichen Geheimkämmerern; der Generalauditor der Apostolischen Kammer, der Maggiordomo, die Apostolischen Protonotare und endlich die Ordensgeneräle.

Ist der Heilige Vater in der Mitte der Basilika angekommen[4], so stimmen die Sänger das T u e s P e t r u s an:

---

[1] Er ist Vertreter des Kardinal-Camerlengo, des Vorstehers der Camera Apostolica, welche die Verwaltung der Güter und Rechte des Apostolischen Stuhles namentlich zur Zeit der Sedisvakanz führt.

[2] Die Falda, ein dem Papst eigentümliches Kleidungsstück, ist ein von den Hüften bis weit über die Füsse hinabreichender Halbrock aus weisser Seide. Sie muss, um dem Papst das Gehen zu ermöglichen, emporgehalten werden (B r a u n, Liturgisches Handlexikon[2] [1924], 104). Wann sie zuerst aufkam, ist unbekannt. Bei Pius V. (1566) ist sie ausdrücklich erwähnt.

[3] Der Gebrauch der Flabelli geht bis ins Altertum zurück. In der griechischen und armenischen Messe finden sie noch heute Verwendung.

[4] In der Krönungsmesse des Papstes macht der Zug, ehe der Heilige Vater bei dem Altar über dem Grabe des hl. Petrus anlangt, dreimal Halt. Ein Zeremoniar tritt heran, beugt das Knie vor dem Papste und verbrennt jedesmal in einer Schale, die auf einer silbernen Stange befestigt ist, ein Bündel Werg. Dabei singt er: Pater Sancte, sic transit gloria mundi — Heiliger Vater, so vergeht die Herrlichkeit der Welt. In dieser Zeremonie lebt wahrscheinlich, wenn auch verändert, ein Brauch der alten Papstmesse weiter.

℟ Tu es Petrus, et super hanc petram ædificábo Ecclésiam meam: et portæ ínferi non prævalébunt advérsus eam: * Et tibi dabo claves regni cælórum (Allelúja).

℟ Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. * Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben (Alleluja).

℣ Quodcúmque ligáveris super terram, erit ligátum et in cælis: et quodcúmque sólveris super terram, erit solútum et in cælis.

℣ Was immer du auf Erden binden wirst, wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöset sein.

Et tibi dabo etc.

Und dir will ich usw.

Glória Patri, et Fílio, et Spirítui Sancto.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Et tibi dabo etc.

Und dir will ich usw.

℟ Tu es Petrus etc.

℟ Du bist Petrus usw.

Der Papst verläßt die Sedia, und der zweite der assistierenden Kardinaldiakone nimmt ihm die Tiara ab. Nach einem kurzen Gebet empfängt er die Mitra und geht zu dem sog. Throne der Terz, der in der Nähe des päpstlichen Altares auf der Epistelseite errichtet ist. Er ist kleiner als der große Thron in der Apsis und ohne Baldachin. Er heißt so, weil der Heilige Vater auf ihm sitzt, während die kanonische Hore der Terz gesungen wird. Inzwischen nehmen die Kardinäle und die übrigen kirchlichen Würdenträger ihre Plätze im Chore zwischen dem großen päpstlichen Throne in der Apsis und dem Altare ein. In der ersten Reihe sitzen die Kardinäle, hinter ihnen die Erzbischöfe und Bischöfe. Besondere Plätze sind den lateinischen und orientalischen Patriarchen eingeräumt, ferner den Prälaten von einem höheren Range, wie dem Vize-Camerlengo, dem Generalauditor der Apostolischen Kammer u. a. Hinter den Bänken sind Tribünen für die regierenden Fürsten, den Malteserorden, das diplomatische Korps, den römischen Adel und die Verwandten des Papstes errichtet.

Sobald der Papst sich gesetzt hat, lädt ein Zeremonien-

meister die Kardinäle ein, sich dem Throne zu nahen, um dem Stellvertreter Christi die Huldigung zu leisten. Sie treten der Reihe nach heran, knien nieder und küssen den Ring des Papstes. Ihnen schließen sich die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe an, die das Kreuz der Stola küssen, die über die Knie des Papstes herabhängt; die Aebte endlich küssen den Fuß des Papstes.

Ist die Obedienz geleistet, dann erhebt sich der Heilige Vater, betet still Pater noster und Ave Maria und stimmt das Deus in adjutórium meum inténde zum Beginn der Terz an, die, wie dem Pontifikalamte des Bischofs, so auch der feierlichen Papstmesse gewöhnlich vorausgeht[1]. Während des Psalmengesanges liest der Papst, nachdem er die Pontifikalschuhe angelegt hat, die Vorbereitungsgebete für das heilige Opfer. Das Buch wird ihm von einem assistierenden Erzbischof vorgehalten. Am Schlusse der Terz singt er die Oration. Darauf wäscht er die Hände und legt für die Zelebration der nun folgenden feierlichen Messe die Paramente an.

Er ist bekleidet wie der Erzbischof beim feierlichen Pontifikalamt. Außerdem trägt der Papst noch zwei Paramente, die ihm eigentümlich sind: das Subzinktorium und den Fanone. Das erstere ist ein manipelförmiges, an dem Gürtel auf der linken Seite befestigtes Ornatstück. Die unteren Enden sind geschmückt, auf der einen Seite mit einem eingestickten goldenen Lamm, auf der andern mit einem goldenen Kreuz. Der Fanone ist ein ovales, aus zwei übereinanderliegenden Blättern bestehendes, mit roten und goldenen Parallelstreifen verziertes Schultergewand. In der Mitte, wo sich die Oeffnung für den Kopf befindet, sind sie zusammengenäht. Es wird nach der Albe angelegt, seine obere Zeuglage wird aber erst nach Anlegung des Meßgewandes kragenförmig über dieses ausgebreitet. Der ministrierende Kardinaldiakon reicht dem Papst, nachdem er die Mitra, den Chormantel und die Stola abgelegt hat, der Reihe nach das Subzinktorium, das Brustkreuz, den Fanone, die Stola, die Tunizella, die Dalmatik, das Meßgewand

[1] Zelebriert der Papst eine Votivmesse, so geht ihr nicht die Terz, sondern die Non vorher.

und das Pallium[1]. Darauf setzt ihm ein assistierender Kardinaldiakon die Mitra auf; der assistierende Kardinalbischof steckt ihm den Ring an den Finger. Einen Bischofsstab gebraucht der Heilige Vater nicht.

Nachdem der Papst Weihrauch in das Rauchfaß gelegt hat, setzt sich die Prozession vom Throne der Terz zum Altar über dem Grabe des hl. Petrus in Bewegung. Voran geht ein Auditor der römischen Rota mit dem päpstlichen Kreuz, umgeben von sieben Akolythen (Votanten der Signatura), die sieben Leuchter tragen; hinter dem Kreuze geht der Apostolische Subdiakon, das Evangelienbuch vor seiner Brust haltend, zu beiden Seiten gehen der Subdiakon und Diakon des griechischen Ritus, diesen folgen der ministrierende Kardinaldiakon und der assistierende Kardinalbischof, dieser rechts, jener links schreitend. Endlich folgt der Heilige Vater selber zwischen den beiden assistierenden Kardinaldiakonen; zwei Auditoren der Rota und zwei Geheimkämmerer heben die Falda. Den Abschluß bilden der Dekan der Rota und die Erzbischöfe, welche Thronassistenten sind. Bevor der Zug zum Altar kommt, macht er Halt; die drei jüngsten Kardinalpriester nähern sich dem Papste und geben ihm in feierlicher Weise den Friedenskuß.

Wenn der Heilige Vater am Altar angekommen ist, stimmen die Sänger den I n t r o i t u s an, der nach Zeiten und Festen wechselt. Er selbst aber beginnt das S t a f f e l g e b e t in der üblichen Weise. Zu seiner Rechten steht der assistierende Kardinalbischof, zu seiner Linken der ministrierende Kardinaldiakon, die beide dem

[1] Das Pallium, das der Papst ebenso wie die Patriarchen und Erzbischöfe über den Gewändern trägt, ist ein bandförmiger Schulterschmuck aus weisser Wolle. Es ist mit schwarzseidenen Kreuzchen besät. Die Pallien werden hergestellt aus der Wolle zweier Lämmer, die am Feste der hl. Agnes (21. Januar) in der Kirche S. Agnese fuori le mura während des Pontifikalamtes über dem Grabe dieser Heiligen feierlich gesegnet werden. Die neuangefertigten Pallien weiht der Papst am Feste der Apostel Petrus und Paulus nach der ersten Vesper. Danach werden sie in einem vergoldeten Kästchen über dem Grabe des Apostelfürsten aufbewahrt. Von hier aus werden sie den Erzbischöfen zugesandt, die sie an bestimmten Tagen bei ihren feierlichen Pontifikalhandlungen tragen. Sie sind ein Zeichen der Verbindung des Episkopates mit dem Apostolischen Stuhl.

Papste antworten. Die assistierenden Kardinaldiakone stehen mehr zurück.

Staffelgebet

Sacerdos. In nómine Patris, et Fílii, et Spíritus Sancti. Amen.

Priester. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Introíbo ad altáre Dei.

Ich trete hin zum Altare Gottes.

Ministri. Ad Deum, qui lætíficat juventútem meam.

Diener. Zu Gott, der mich jung macht und froh.

Ps. 42, 1-5

S. Júdica me, Deus, et discérne causam meam de gente non sancta: ab hómine iníquo et dolóso érue me.

Pr. Richte du mich, o Gott, entscheide du meine Sache gegen ein unheiliges Volk. Vom bösen, heimtückischen Manne befreie mich.

M. Quia tu es Deus, fortitúdo mea: quare me reppulísti, et quare tristis incédo, dum afflígit me inimícus?

D. Denn du bist mein Gott, meine Stärke. Warum hast du mich verstoßen? was muß ich traurig gehen und plagt der Feind mich?

S. Emítte lucem tuam et veritátem tuam: ipsa me deduxérunt, et adduxérunt in montem sanctum tuum, et in tabernácula tua.

Pr. Sende aus dein Licht und deine Treue; sie sollen mich geleiten und mich führen auf deinen heiligen Berg, in dein Zelt.

M. Et introíbo ad altáre Dei: ad Deum, qui lætíficat juventútem meam.

D. Und ich trete hin zum Altare Gottes, zu Gott, der mich jung macht und froh.

S. Confitébor tibi in cíthara, Deus, Deus meus: quare tristis es, ánima mea, et quare contúrbas me?

Pr. Ich preise dich zum Harfenspiel, dich, Gott, mein Gott. Warum so trüb, meine Seele? warum verstörst mir mein Gemüt?

M. Spera in Deo, quóniam adhuc confitébor illi: salutáre vultus mei, et Deus meus.

D. Hoffe zu Gott, bald werde ich ihn preisen; in ihm ersehe ich mein Heil, meinen Gott.

S. Glória Patri, et Fílio, et Spíritui Sancto.

Pr. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

M. Sicut erat in princípio, et nunc, et semper: et in sæcula sæculorum. Amen.

D. Wie von Anbeginn, so jetzt und immer und in ewige Zeiten. Amen.

S. Introíbo ad altáre Dei.

Pr. Ich trete hin zum Altare Gottes.

℟ Ad Deum, qui lætíficat juventútem meam.

℟ Zu Gott, der mich jung macht und froh.

℣ Adjutórium nostrum in nómine Dómini.

℣ Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

℟ Qui fecit cælum et terram.

℟ Der Himmel und Erde erschaffen hat.

S. Confíteor .. ómnibus Sanctis, et vobis, fratres: quia ... omnes Sanctos, et vos, fratres, oráre ...

Pr. Ich bekenne ... allen Heiligen und euch, Brüder, daß ... alle Heiligen und euch, Brüder, daß ihr ...

M. Misereátur tui omnípotens Deus, et, dimíssis peccátis tuis, perdúcat te ad vitam ætérnam.

D. Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, er vergebe dir deine Sünden und führe dich zum ewigen Leben. — *Pr.* Amen.

S. Amen.

M. Confíteor Deo omnipoténti, beátæ Maríæ semper Vírgini, beáto Michaéli Archángelo, beáto Joánni Baptístæ, sanctis Apóstolis Petro et Paulo, ómnibus Sanctis, et tibi, pater: quia peccávi nimis cogitatióne, verbo et ópere: mea culpa, mea culpa, mea máxima culpa. Ideo precor beátam Maríam semper Vírginem, beátum Michaélem Archángelum, beátum Joánnem Baptístam, sanctos Apóstolos Petrum et Paulum, omnes Sanctos, et te, pater, oráre pro me ad Dóminum, Deum nostrum.

D. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, Maria, der seligsten, allzeit reinen Jungfrau, dem heiligen Erzengel Michael, dem hl. Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und dir, Vater, daß ich viel gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken: durch meine Schuld, meine Schuld, meine sehr große Schuld. Darum bitte ich Maria, die seligste, allzeit reine Jungfrau, den heiligen Erzengel Michael, den hl. Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und dich, Vater, um Fürsprache für mich bei Gott, unsrem Herrn.

S. Misereátur vestri omnípotens Deus, et dimíssis peccátis vestris, perdúcat vos ad vitam ætérnam.

M. Amen.

Pr. Der allmächtige Gott erbarme sich euer; er vergebe euch eure Sünden und führe euch zum ewigen Leben.

D. Amen.

Nachdem der Papst Indulgéntiam usw. gebetet hat, legt ihm der Apostolische Subdiakon, der bislang an der Evangelienseite kniete, den Manipel an den linken Arm [1]. Danach fährt er fort:

S. Indulgéntiam, absolutiónem, et remissionem peccatórum nostrórum tríbuat nobis omnípotens et miséricors Dóminus.
℟ Amen.
℣ Deus, tu convérsus vivificábis nos.
℟ Et plebs tua lætábitur in te.
℣ Osténde nobis, Dómine, misericórdiam tuam.
℟ Et salutáre tuum da nobis.
℣ Dómine, exáudi oratiónem meam.
℟ Et clamor meus ad te véniat.
℣ Dóminus vobíscum.
℟ Et cum spíritu tuo.

Pr. Nachlassung, Vergebung und Lossprechung unsrer Sünden verleihe uns der allmächtige und barmherzige Herr.
℟ Amen.
℣ Gott, neige dich, gib uns das Leben.
℟ Und dein Volk wird sich freuen in dir.
℣ Erzeige uns, Herr, deine Barmherzigkeit.
℟ Und dein Heil verleihe uns.
℣ Herr, erhöre mein Gebet.
℟ Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣ Der Herr sei mit euch.
℟ Und mit deinem Geiste.

Beim Hinaufsteigen zum Altar

Orémus. Aufer a nobis, quæsumus, Dómine, iniquitátes nostras; ut ad Sancta sanctórum puris mereámur méntibus introíre. Per Christum, Dominum nostrum. Amen.

Lasset uns beten. Nimm, wir bitten dich, Herr, unsre Sünden hinweg von uns; laß uns würdig werden, dem Allerheiligsten mit reiner Seele uns zu nahen. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

[1] In der feierlichen Krönungsmesse des Papstes beten jetzt die drei ältesten Kardinalbischöfe, der jüngste beginnend, drei Krönungsgebete über den Heiligen Vater. In dieser Messe wird ihm erst nach den genannten Gebeten das Pallium unter einer bestimmten Formel angelegt.

Beim Küssen des Altares

Orámus te, Dómine, per mérita Sanctórum tuórum, quorum relíquiæ hic sunt, et ómnium Sanctórum: ut indulgére dignéris ómnia peccáta mea. Amen.

Wir bitten dich, Herr, durch die Verdienste deiner Heiligen, deren Reliquien hier ruhen, und aller Heiligen, du wollest mir alle meine Sünden verzeihen. Amen.

Sobald der Papst den Altar geküßt hat, reicht ihm der assistierende Kardinalbischof das geöffnete Evangelienbuch, das er vom Apostolischen Subdiakon empfangen hat, zum Kusse dar. Alsdann hält ein Akolyth dem Heiligen Vater das Rauchfaß zum Inzensauflegen vor. Dieser segnet den Weihrauch mit den Worten:

Ab illo bene†dicáris, in cujus honóre cremáberis. Amen.

Werde von dem † gesegnet, zu dessen Ehre du verbrannt wirst. Amen.

Darauf beräuchert er den ganzen Altar. Hernach wird er selbst, nachdem er die Mitra empfangen hat, dreimal von dem ministrierenden Kardinaldiakon inzensiert. Dieser gibt dem Papste dann den Friedenskuß. Dasselbe tun die beiden assistierenden Kardinaldiakone [1].

Sogleich verläßt der Heilige Vater den Altar und begibt sich zu dem großen Thron in der Apsis. Er wird begleitet von den assistierenden Kardinälen und von Auditoren der Rota und Geheimkämmerern, welche die Falda heben. Der ministrierende Kardinaldiakon bleibt am Altar auf der Epistelseite zurück, das Gesicht zum päpstlichen Throne gewendet. Links von ihm steht der Apostolische Subdiakon. Am Throne angekommen, liest der Papst ohne Mitra den Introitus (nach Zeiten

[1] In der Krönungsmesse empfängt der Papst jetzt die letzte Huldigung (Adoration) der Kardinäle. Die erste wird ihm gleich nach der Erklärung der Annahme der Wahl erwiesen.

und Festen verschieden). Darauf betet er abwechselnd mit seiner Assistenz das Kyrie eleison.

Kýrie, eléison. Kýrie, eléison. Kýrie, eléison.	Herr, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.
Christe, eléison. Christe, eléison. Christe, eléison.	Christus, erbarme dich unser. Christus, erbarme dich unser. Christus, erbarme dich unser.
Kýrie, eléison. Kýrie, eléison. Kýrie, eléison.	Herr, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.

Nach dem Kyrie stimmt er das Gloria an, das die Sänger fortsetzen:

Glória in excélsis Deo. Et in terra pax homínibus bonæ voluntátis. Laudámus te. Benedícimus te. Adorámus te. Glorificámus te. Grátias ágimus tibi propter magnam glóriam tuam. Dómine Deus, Rex cæléstis, Deus Pater omnípotens. Dómine Fili unigénite, Jesu Christe. Dómine Deus, Agnus Dei, Fílius Patris. Qui tollis peccáta mundi, miserére nobis. Qui tollis peccáta mundi, súscipe deprecatiónem nostram. Qui sedes ad déxteram Patris, miserére nobis. Quóniam tu solus Sanctus. Tu solus Dóminus. Tu solus Altíssimus, Jesu Christe. Cum Sancto Spíritu in glória Dei Patris. Amen.	Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind! Wir loben dich, wir benedeien dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich. Wir danken dir ob deiner großen Herrlichkeit. Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater! Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus! Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser; der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm auf unser demütiges Flehen; der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser. Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Während des Gesanges setzt sich der Papst und seine

ganze Assistenz. Der assistierende Kardinalbischof sitzt auf einem Faldistorium zur Rechten des Heiligen Vaters, doch etwas nach vorn. Zu beiden Seiten des Thrones sitzen die assistierenden Kardinaldiakone. Die assistierenden Erzbischöfe sitzen auf den Stufen, die zum Throne führen. Der am Altar zurückgebliebene ministrierende Kardinaldiakon nimmt an der Epistelseite auf einem Faldistorium Platz, die Mitra auf dem Haupte und das Gesicht zum Thron gewandt. Der Subdiakon und Diakon des griechischen Ritus und mitten zwischen ihnen der Apostolische Subdiakon sitzen auf den Stufen des Altares. Ist der Gesang des Gloria beendet, erheben sich alle, und der Papst singt:

℣ Pax vobis.	℣ Der Friede sei mit euch.
℟ Et cum spíritu tuo.	℟ Und mit deinem Geiste.

Dann Orémus mit der nach Zeiten und Festen wechselnden Oration[1].

---

[1] In der Krönungsmesse steigt nach der Oration der erste der Kardinaldiakone in Begleitung der Auditoren der Rota zum Grabe des Apostelfürsten hinab und singt kniend eine kurze Litanei, die sog. Laudes:

Exáudi Christe (ter)	Erhör uns, Christus (dreimal)
Dómino nostro N., a Deo decréto, summo Pontífici et universáli Papae, vita.	Unserm Herrn N., dem von Gott Erwählten, dem höchsten Bischof und dem allgemeinen Papste, Leben.
Salvátor mundi (ter)	Erlöser der Welt (dreimal)
Sancta María	Heilige Maria
Sancte Míchael	Heiliger Michael
Sancte Gábriel	Heiliger Gabriel
Sancte Ráphael	Heiliger Raphael
Sancte Ioánnes Baptísta	Heiliger Johannes der Täufer
Sancte Petre	Heiliger Petrus
Sancte Paule	Heiliger Paulus
Sancte Andréa	Heiliger Andreas
Sancte Stéphane	Heiliger Stephanus
Sancte Leo	Heiliger Leo
Sancte Gregóri	Heiliger Gregorius
Sancte Benedícte	Heiliger Benediktus
Sancte Basíli	Heiliger Basilius
Sancte Sabba	Heiliger Sabbas
Sancta Agnes	Heilige Agnes
Sancta Caecília	Heilige Cäcilia
Sancta Lúcia	Heilige Lucia

Auf jede Anrufung antwortet der Chor:

Tu illum ádiuva.	Du hilf ihm.

Nach dieser setzen sich alle. Der Apostolische Subdiakon verläßt den Altar mit dem Epistelbuch und singt im Presbyterium (Chor) am Ende der Bank, auf der die Kardinalpriester sitzen, die Epistel des betreffenden Tages in lateinischer Sprache. Alsbald verläßt auch der griechische Subdiakon, das griechische Epistelbuch tragend, den Altar, stellt sich zu Seiten des lateinischen Subdiakons und singt dieselbe Epistel in griechischer Sprache[1]. Danach gehen beide Subdiakone zum Throne, um den Fuß des Heiligen Vaters zu küssen und begeben sich zum Altar zurück: der lateinische Subdiakon stellt sich neben den ministrierenden Kardinaldiakon, der griechische Subdiakon neben den Diakon seines Ritus.

Der Chor singt jetzt die Zwischengesänge (Graduale, Alleluja oder Traktus, event. Sequenz), die nach Festen und Zeiten verschieden sind. Währenddessen liest der Papst am Throne die Epistel, die Zwischengesänge und das Evangelium. Ein assistierender Erzbischof hält ihm das Buch vor.

Sobald der Papst die Lesung des Evangeliums beginnt, legt der ministrierende Kardinaldiakon das Evangelienbuch auf die Mitte des Altars. Hat der Papst die Lesung des Evangeliums beendet, so begibt sich der Diakon zum Throne, um ihm die rechte Hand zu küssen. Zum Altar zurückgekehrt, betet er, auf der obersten Stufe kniend, das Munda cor meum:

Munda cor meum ac lábia mea, omnípotens Deus, qui lábia Isaíæ prophétæ cálculo mundásti igníto: ita me tua grata miseratióne dignáre mundáre, ut sanctum Evangélium tuum digne váleam nuntiáre. Per Christum, Dóminum nostrum. Amen.	Reinige mein Herz und meine Lippen, allmächtiger Gott, der du einst die Lippen des Propheten Isaias mit glühendem Steine gereinigt hast. In deiner huldreichen Erbarmung reinige mich so, daß ich würdig dein heiliges Evangelium zu verkünden vermöge. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

[1] Der Brauch, die Epistel und das Evangelium lateinisch und griechisch zu singen, ist uralt. Er geht in jene Zeit zurück, als Rom noch eine doppelsprachige (lateinische und griechische) Bevölkerung hatte. Heute sieht man passend in der Sitte ein Symbol der Katholizität der Kirche, welche die Völker aller Sprachen und Riten umfasst.

Inzwischen legt der Papst am Throne Weihrauch in das Rauchfaß für die feierliche Verlesung des Evangeliums, wobei ein Rauchfaßträger ihm das Rauchfaß und der assistierende Kardinalbischof das Schiffchen mit dem Weihrauch vorhält. Hat der Papst den Inzens gesegnet, so begibt sich der Rauchfaßträger zu den sieben Akolythen (Votanten der Signatura), die sieben Leuchter tragen und sich vor dem Altar aufgestellt haben. Der Apostolische Subdiakon stellt sich in ihre Mitte. Hat der Kardinaldiakon das Munda cor meum gebetet, so nimmt er das Evangelienbuch von der Mitte des Altars, steigt die Stufen herunter und stellt sich rechts vom Apostolischen Subdiakon auf. Darauf bewegt sich der Zug zum päpstlichen Throne. In der Mitte gehen rechts der Kardinaldiakon, links der Apostolische Subdiakon, rechts vom Kardinaldiakon vier Akolythen, links vom Subdiakon drei Akolythen mit ihren Leuchtern. Sind alle am Throne angekommen, so verneigt sich der Kardinaldiakon tief vor dem Heiligen Vater und bittet ihn um seinen Segen:

Jube, domne, benedícere.	Gib, Herr, den Segen.

Der Papst erteilt ihn mit den Worten:

Dóminus sit in corde tuo et in lábiis tuis: ut digne et competénter annúnties Evangélium suum: In nómine Patris, et Filii, † et Spíritus Sancti. Amen.	Der Herr sei in deinem Herzen und auf deinen Lippen, damit du würdig und geziemend sein Evangelium verkündest. Im Namen des Vaters und des Sohnes † und des Heiligen Geistes. Amen.

Darauf begibt sich der Kardinaldiakon, begleitet von dem Apostolischen Subdiakon und den sieben Akolythen, in das Presbyterium, um in der Nähe der Bank, auf der die Kardinaldiakone sitzen, das Evangelium in lateinischer Sprache zu singen. Das Buch legt er auf ein bereitstehendes Lesepult. Er singt zunächst die Einleitung:

℣ Dóminus vobíscum.	℣ Der Herr sei mit euch.
℟ Et cum spíritu tuo.	℟ Und mit deinem Geiste.
† Sequéntia sancti Evangélii secúndum N. (Matthæum, Marcum, Lucam, Joánnem).	† Abschnitt aus dem Evangelium nach N. (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes).
℟ Glória tibi, Dómine.	℟ Ehre sei dir, o Herr.

Darauf beräuchert er das Evangelienbuch mit dem vom Papste soeben gesegneten Inzens und beginnt mit der Verlesung des Evangelienabschnittes selbst, der nach Zeiten und Festen wechselt. Nachdem der Kardinaldiakon die Lesung beendet hat, kehrt er, von fünf Akolythen begleitet, zum Altar zurück. Zwei Akolythen bleiben am Lesepult stehen, um dem griechischen Diakon bei der Verlesung des Evangeliums zu assistieren. Dieser legt sein Evangelienbuch auf die Mitte des Altares nieder, steigt die Stufen desselben herab und geht zum Throne, um den Fuß des Papstes zu küssen. Dann kehrt er zum Altar zurück und betet das Munda cor meum in griechischer Sprache. Währenddessen stellt sich der griechische Subdiakon vor die unterste Stufe des Altars. Ihm gesellt sich der griechische Diakon bei, nachdem er das Evangeliar von dem Altar genommen hat; beide begeben sich zum Throne. Hier empfängt der Diakon vom Heiligen Vater den Segen. Dann gehen beide zum Lesepult. Der Diakon kündet die Lesung des Evangeliums mit dem Worte: Sophia — Weisheit an. Am Schlusse singt der Chor: Doxa soi, Kyrie, doxa soi — Lob sei dir, o Herr, Lob sei dir. Der griechische Subdiakon nimmt das griechische Evangelienbuch und geht zusammen mit dem lateinischen Subdiakon zum Throne. Beide reichen dem Papst ihre Bücher zum Kusse dar, wobei dieser die Worte spricht:

Per evangélica dicta deleántur nostra delícta.	Durch die Worte des Evangeliums mögen unsre Sünden getilgt werden.

Beide Subdiakone kehren an den Altar zu den Diakonen ihres Ritus zurück. Nachdem der Papst den lateinischen und griechischen Text des Evangeliums geküßt

hat, wird er von dem assistierenden Kardinalbischof mit dreifachem Zuge inzensiert[1].

Darauf stimmt der Papst das C r e d o an, das die Sänger fortsetzen.

Credo in unum Deum, Patrem omnipoténtem, factórem cæli et terræ, visibílium ómnium, et invisibílium. Et in unum Dóminum Jesum Christum, Fílium Dei unigénitum. Et ex Patre natum ante ómnia sæcula. Deum de Deo, lumen de lúmine, Deum verum de Deo vero. Génitum, non factum, consubstantiálem Patri: per quem ómnia facta sunt. Qui propter nos hómines, et propter nostram salútem descéndit de cælis. (Hic genuflectitur). Et incarnátus est de Spíritu Sancto ex María Vírgine: Et homo factus est. Crucifíxus étiam pro nobis: sub Póntio Piláto passus, et sepúltus est. Et resurréxit tertia die, secundum Scriptúras. Et ascéndit in cælum: sedet ad déxteram Patris. Et iterum ventúrus est cum glória judicáre vivos, et mórtuos: cujus regni non erit finis. Et in Spíritum Sanctum, Dóminum, et vivificántem: qui ex Patre, Filióque procédit. Qui cum Patre, et Fílio simul adorá-	Ich glaube an e i n e n Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an e i n e n Herrn Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahren Gott vom wahren Gott; gezeugt, nicht erschaffen, e i n e r Wesenheit mit dem Vater. Durch ihn ist alles gemacht. Wegen uns Menschen und um unsres Heiles willen ist er herabgestiegen vom Himmel, (Kniebeugung) Fleisch geworden durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, und Mensch geworden. Er ward auch gekreuzigt für uns, hat gelitten unter Pontius Pilatus und ist begraben worden. Er ist auferstanden am dritten Tage, gemäß der Schrift, aufgefahren in den Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten, und seines Rei-

1 Will der Heilige Vater eine Ansprache oder Predigt halten, so tut er es nach dem Evangelium von seinem Throne aus.

tur, et conglorificátur: qui locútus est per Prophétas. Et unam sanctam cathólicam et apostólicam Ecclésiam. Confíteor unum baptísma in remissiónem peccatorum. Et exspécto resurrectionem mortúorum. Et vitam ventúri sæculi. Amen.	ches wird kein Ende sein. Ich glaube auch an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der geredet hat durch die

Propheten. Und an eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Nachlassung der Sünden und erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

Nachdem das Et incarnatus est gesungen ist, begeben sich der ministrierende Kardinaldiakon und der Apostolische Subdiakon zu der an der Epistelseite befindlichen Kredenz (Tisch) des Kardinaldiakons, waschen sich die Hände und breiten über den Altar ein großes mit Goldrand versehenes Tuch, Incarnatus[1] genannt, aus. Darauf geht der Subdiakon zur Kredenz des Sacrista[2], die ebenfalls an der Epistelseite neben der des Kardinaldiakons steht; dort wird ihm ein weißes Schultervelum umgelegt, er nimmt die Burse, welche ein Korporale und zwei Purifikatorien enthält, und eine silberne Dose mit Hostien und übergibt alle Gegenstände dem Kardinaldiakon, der sie auf den Altar stellt und das Korporale ausbreitet. Der Sacrista, der bislang beim Throne des Papstes stand, verläßt diesen Platz und begibt sich zu seiner Kredenz, wo er ebenfalls ein weißes Schultervelum nimmt. Hiermit hüllt er den Kelch, die Patene, zwei Purifikatorien und das goldene Löffelchen ein, die er zu der an der Evangelienseite stehenden Kredenz des Papstes bringt. Er wird begleitet von einem Akolythen, der zwei leere Meßkännchen und einen klei-

1 Es stellt das alte Korporale dar, das dazu diente, die für das heilige Opfer dargebrachten Gaben zu bedecken. Es wird auch in der Vesper gebraucht, die der Heilige Vater selbst abhält oder der er assistiert.

2 Der Sacrista ist der Sakristan des Heiligen Vaters. Er ist Bischof und wird alter Tradition nach stets aus dem Orden des hl. Augustinus genommen.

nen Kelch trägt. Sie legen die Geräte auf die Kredenz nieder.

Darauf reinigt der Sacrista, unterstützt von dem päpstlichen Mundschenk, die Patene, den Kelch, das Löffelchen und die Meßkännchen. Der Mundschenk gießt Wein und Wasser in einen zweiten Kelch und kostet davon. Dann gießt er den Wein und das Wasser in die Meßkännchen, die er dem Akolythen gibt. Dieser bringt sie zum Altare, ebenso der Sacrista den Kelch, die Patene und das Löffelchen, nachdem er alles mit dem Schultervelum bedeckt hat. Der Kardinaldiakon entnimmt alsdann der Dose drei Hostien und legt sie auf die Patene.

Nachdem das Credo gesungen ist, erhebt sich der Papst vom Throne und singt:

℣ Dóminus vobíscum.	℣ Der Herr sei mit euch.
℟ Et cum spíritu tuo.	℟ Und mit deinem Geiste.
Orémus.	Lasset uns beten.

Dann liest er den nach Zeiten und Festen wechselnden Offertoriumvers, den der Chor singt. Darauf setzt er sich und wäscht die Hände, nachdem er die Handschuhe abgelegt hat[1].

Während dieses am Throne geschieht, nimmt am Altare der ministrierende Kardinaldiakon eine von den drei Hostien, die auf der Patene liegen, und gibt sie dem Sacrista, dann gibt er ihm eine zweite, mit der er den äußern und innern Rand des Kelches berührt hat. Der Sacrista muß, zum Papst gewendet, beide genießen[2]. Die dritte Hostie ist für die heilige Messe bestimmt. Darauf reicht der lateinische Subdiakon dem Kardinal-

1 Ist die feierliche Papstmesse aus Anlass einer Heiligsprechung, so finden vor der Händewaschung die grossen Opfergänge statt. Hierüber siehe unten S. 54-56.

2 Dieser Ritus, praegustatio genannt, geht auf jene Zeiten zurück, in denen das Gift zur Beseitigung unbequemer Personen eine Rolle spielte. Es kam vor, dass man selbst die für das heilige Opfer dienenden Hostien oder den Messwein vergiftete. Als Vorsichtsmassregel führte man demgegenüber die praegustatio ein, die aber heute keine praktische Bedeutung mehr hat. Sie zeigt uns jedenfalls, dass seit Jahrhunderten nichts an dem Ritus der Papstmesse geändert wurde.

diakon die Meßkännchen, dieser gießt Wein und Wasser in den kleinen Kelch, aus dem der Sacrista trinken muß.

Hat der Heilige Vater die Hände gewaschen, so verläßt er den Thron und begibt sich zum Altare, den er in der Mitte küßt.

Der nun folgende Ritus weicht von der feierlichen Pontifikalmesse des Bischofs nicht ab.

Zur Opferung des Brotes [1]

Súscipe, sancte Pater, omnípotens ætérne Deus, hanc immaculátam hóstiam, quam ego indígnus fámulus tuus óffero tibi Deo meo vivo et vero, pro innumerabílibus peccátis, et offensiónibus, et negligéntiis meis, et pro ómnibus circumstántibus, sed et pro ómnibus fidélibus christiánis vivis atque defúnctis: ut mihi, et illis profíciat ad salútem in vitam ætérnam. Amen.

Nimm an, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, diese unbefleckte Opfergabe, die ich, dein unwürdiger Diener, dir, meinem Gott, dem Lebendigen und Wahren, darbringe für meine vielen Sünden, Vergehungen und Nachlässigkeiten; auch für alle hier Gegenwärtigen und alle Christgläubigen insgesamt, die Lebenden und Abgestorbenen. Laß sie mir und ihnen zum Heile gereichen ins ewige Leben. Amen.

Zur Mischung des Weines mit Wasser

Deus, qui humánæ substántiæ dignitátem mirabíliter condidísti, et mirabílius reformásti: da nobis per hujus aquæ et vini mystérium, ejus divinitátis esse consórtes, qui humanitátis nostræ fíeri dignátus est párticeps, Jesus Christus, Fílius tuus, Dóminus noster: Qui tecum vivit et regnat in unitáte Spíritus Sancti Deus: per ómnia sæcula sæculórum. Amen.

Gott, du hast die Würde der menschlichen Natur wunderbar begründet und noch wunderbarer erneut; laß uns durch das Geheimnis dieses Wassers und Weines an der Göttlichkeit dessen teilhaben, der an unsrer menschlichen Natur teilzunehmen sich herabließ, Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr, der mit dir lebt und regiert in Einheit mit dem Heiligen Geiste, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

[1] In der am Ostersonntag und Weihnachtstage zelebrierten feierlichen Papstmesse opfert der Papst in einem Ziborium kleine Hostien, die für die Kommunion der Kardinaldiakone und vornehmer Laien bestimmt sind.

Zur Opferung des Kelches

Offérimus tibi, Dómine, cálicem salutáris, tuam deprecántes cleméntiam: ut in conspéctu divínæ majestátis tuæ, pro nostra, et totíus mundi salúte, cum odóre suavitátis ascéndat. Amen.

Wir opfern dir, Herr, den Kelch des Heiles und flehen zu deiner Milde, daß unser Opfer vor das Angesicht deiner Majestät für unser und der ganzen Welt Heil als ein lieblicher Wohlgeruch emporsteige. Amen.

Bitte um Aufnahme von Opfernden und Opfer

In spíritu humilitátis et in ánimo contríto suscipiámur a te, Dómine: et sic fiat sacrfícium nostrum in conspéctu tuo hódie, ut pláceat tibi, Dómine Deus.

Im Geiste der Demut und mit zerknirschtem Herzen mögen wir Aufnahme bei dir finden, Herr, und unser Opfer vollziehe sich heute so vor deinem Angesicht, daß es dir wohlgefalle, Herr und Gott.

Bitte um Heiligung der Gaben

Veni, sanctificátor omnípotens ætérne Deus: et béne†dic hoc sacrifícium, tuo sancto nómini præparátum.

Komm, Heiligmacher, allmächtiger, ewiger Gott, und † segne dieses Opfer, das deinem heiligen Namen bereitet ist.

Zur Segnung des Weihrauchs

Per intercessiónem beáti Michaélis Archángeli, stantis a dextris altáris incénsi, et ómnium electórum suórum, incénsum istud dignétur Dóminus bene†dícere, et in odórem suavitátis accípere. Per Christum Dóminum nostrum. Amen.

Auf die Fürbitte des heiligen Erzengels Michael, der zur Rechten des Rauchopferaltares steht, und aller seiner Auserwählten möge der Herr diesen Weihrauch † segnen und als lieblichen Wohlgeruch annehmen. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Zur Beräucherung der Opfergaben

Incénsum istud a te benedíctum, ascéndat ad te, Dómine: et descéndat super nos misericórdia tua.	Dieser Weihrauch steige, von dir gesegnet, empor zu dir, o Herr, und hernieder steige auf uns deine Barmherzigkeit.

Zur Beräucherung des Altars

Ps. 140, 2-4

Dirigátur, Dómine, orátio mea, sicut incénsum, in conspéctu tuo: elevátio mánuum meárum sacrifícium vespertínum. Pone, Dómine, custódiam ori meo, et óstium circumstantiæ labiis meis: ut non declínet cor meum in verba malítiæ, ad excusándas excusatiónes in peccátis.	Mein Gebet, o Herr, steige auf wie Weihrauch vor dein Angesicht. Die Erhebung meiner Hände sei wie ein Abendopfer. Setze, Herr, eine Wache vor meinen Mund und eine Türe rings um meine Lippen, damit mein Herz nicht neige zu bösen Worten, um meine Sünden zu entschuldigen.

Bei Rückgabe des Rauchfasses an den Kardinaldiakon

Accéndat in nobis Dóminus ignem sui amóris, et flammam ætérnae caritátis. Amen.	Der Herr entzünde in uns das Feuer seiner Liebe und die Flamme ewiger Minne. Amen.

Der Kardinaldiakon inzensiert den Heiligen Vater, den assistierenden Kardinalbischof und die assistierenden Kardinaldiakone, darauf die übrigen Kardinäle im Presbyterium und die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, welche päpstliche Thronassistenten sind. Ein Auditor der Rota inzensiert die übrigen Prälaten.

Nachdem der Papst inzensiert ist, wäscht er die Hände und betet dabei

Ps. 25, 6-12

Lavábo inter innocéntes manus meas: et circúmdabo altáre tuum, Dómine:	Mit den Unschuldigen wasch' ich meine Hände, umschreite deinen Altar, o Herr,
Ut áudiam vocem laudis, et enárrem univérsa mirabília tua.	Zu hören den Lobgesang und zu verkündigen alle deine Wundertaten.

Dómine, diléxi decórem domus tuæ, et locum habitatiónis glóriæ tuæ.	Herr, ich liebe dein Haus, das so schön ist, die Stätte, wo du in Herrlichkeit thronst.
Ne perdas cum ímpiis, Deus, ánimam meam, et cum viris sánguinum vitam meam:	Laß meine Seele, o Gott, nicht mit den Sündern verderben, mein Leben nicht mit den Männern des Blutes.
In quorum mánibus iniquitátes sunt: déxtera eórum repléta est munéribus.	Denn an ihren Händen klebt Unrecht, in ihrer Rechten klingt das Gold der Bestechung.
Ego autem in innocéntia mea ingréssus sum: rédime me, et miserére mei.	Ich will den Weg der Unschuld wandeln; erlöse mich, erbarm dich meiner.
Pes meus stetit in dirécto: in ecclésiis benedícam te, Dómine. Glória Patri.	Mein Fuß steht auf rechtem Pfad; in der Gemeinde preis' ich dich. Ehre sei.

Darauf setzt er die Opferungsgebete fort:

Bitte an den Dreieinen um Annahme des Opfers

Súscipe, sancta Trínitas, hanc oblatiónem, quam tibi offérimus ob memóriam passiónis, resurrectiónis, et ascensiónis Jesu Christi, Dómini nostri: et in honórem beátæ Maríæ semper Vírginis, et beáti Joánnis Baptístæ, et sanctórum Apostolórum Petri et Pauli, et istórum, et ómnium Sanctórum: ut illis profíciat ad honórem, nobis autem ad salútem: et illi pro nobis intercédere dignéntur in cælis, quórum memóriam ágimus in terris. Per eúmdem Christum Dominum nostrum. Amen.	Nimm an, heilige Dreifaltigkeit, dieses Opfer, das wir dir darbringen zur Erinnerung an das Leiden, die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsres Herrn, und zu Ehren der seligen, allzeit reinen Jungfrau Maria, des hl. Johannes des Täufers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus, dieser Heiligen [deren Reliquien im Altare ruhen] und aller Heiligen, auf daß es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereiche, und daß die unsre Fürbitter seien im Himmel, deren Andenken wir auf Erden feiern. Durch ihn, Christus, unsern Herrn. Amen.

S. Oráte, fratres: ut meum ac vestrum sacrifícium acceptábile fiat apud Deum Patrem omnipoténtem.
Pr. Betet, Brüder, daß mein und euer Opfer bei Gott, dem allmächtigen Vater, angenehm werde.

M. Suscípiat Dóminus sacrifícium de mánibus tuis ad laudem, et glóriam nóminis sui, ad utilitátem quoque nostram, totiúsque Ecclésiæ suæ sanctæ.
D. Der Herr möge das Opfer aus deinen Händen annehmen zum Lob und Ruhme seines Namens, zur Wohlfahrt für uns und seine ganze heilige Kirche.

S. Amen.
Pr. Amen.

Nachdem der Papst die Sekret, die nach Zeiten und Festen wechselt, gebetet hat, stimmt er die Präfation an[1]:

℣ Per ómnia sæcula sæculórum. ℟ Amen.
℣ Von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟ Amen.

℣ Dóminus vobíscum.
℣ Der Herr sei mit euch.

℟ Et cum spíritu tuo.
℟ Und mit deinem Geiste.

℣ Sursum corda.
℣ Hebet eure Herzen empor.

℟ Habémus ad Dóminum.
℟ Wir haben sie zum Herrn erhoben.

℣ Grátias agámus Dómino, Deo nostro.
℣ Laßt uns dem Herrn, unsrem Gott, danksagen.

℟ Dignum et justum est.
℣ Das ist würdig und recht.

Es folgt die Präfation selbst, die nach den Festzeiten verschieden ist. Sie geht über in das Sanctus, das vom Chor gesungen wird.

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dóminus, Deus Sábaoth. Pleni sunt cæli et terra glória tua. Hosánna in excélsis. Benedíctus, qui venit in nómine Dómini. Hosánna in excélsis.
Heilig, heilig, heilig bist du, Herr, Gott der Heerscharen. Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe! Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

1 Wird die Papstmesse am ersten Ostertag gefeiert, so kommen zur Präfation die beiden jüngsten Kardinaldiakone zum Altar und stellen sich zu beiden Seiten des Altartisches auf, der eine an der Evangelienseite, der andere an der Epistelseite. Sie bleiben dort, bis der Papst nach dem Friedenskuss vom Altar zum Throne zurückkehrt. Dies ist ein Brauch aus der alten Messe überhaupt, der sich am Osterfest erhalten hat.

Sobald das Sanctus angestimmt ist, kommen acht Akolythen (Votantes der Signatura) mit großen, brennenden Kerzen und knien am Altare nieder: vier an der Evangelienseite und vier an der Epistelseite. Sie bleiben knien, bis die Erhebung des Kelches beendet ist[1].

Inzwischen beginnt der Heilige Vater den Kanon.

Empfehlung der Opfergaben

Te ígitur, clementíssime Pater, per Jesum Christum, Fílium tuum, Dóminum nostrum, súpplices rogámus, ac pétimus, uti accépta hábeas et benedícas, hæc † dona, hæc † múnera, hæc † sancta sacrifícia illibáta.
Dich also, huldreichster Vater, rufen wir in tiefer Demut an und bitten dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, nimm wohlgefällig an und segne diese † Gaben, diese † Geschenke, diese † heiligen, unbefleckten Opfergaben.

Gedächtnis der streitenden Kirche und ihrer Hirten

In primis, quæ tibi offérimus pro Ecclésia tua sancta cathólica: quam pacificáre, custodíre, adunáre et régere dignéris toto orbe terrárum: una cum fámulo tuo Papa nostro N.[2] et Antístite nostro N. et ómnibus orthodóxis, atque cathólicæ et apostólicæ fídei cultóribus.
Wir bringen sie dir dar zuvörderst für deine heilige katholische Kirche, damit du ihr auf dem ganzen Erdkreis den Frieden schenken, sie behüten, einigen und leiten wollest, zugleich mit deinem Diener, unsrem Papst N.[2], unsrem Bischof N., und mit allen Rechtgläubigen und Bekennern des katholischen und apostolischen Glaubens.

1 Kommunizieren in der Messe die Kardinaldiakone und Laien, wie an Ostern und Weihnachten, so bleiben die Akolythen knien, bis der Apostolische Subdiakon das Ziborium vom Throne zum Altar zurückgebracht hat.

2 Der Papst betet hier: una cum me indígno fámulo tuo, quem gregi tuo praeésse voluísti — zugleich mit mir, deinem unwürdigen Diener, der nach deinem Willen deiner Herde vorsteht. Die Worte « et Antístite nostro » lässt er aus.

Meménto, Dómine, famulórum famularúmque tuárum N. et N. (orat aliquantulum, pro quibus orare intendit) et ómnium circumstántium, quorum tibi fides cógnita est et nota devótio, pro quibus tibi offérimus: vel qui tibi ófferunt hoc sacrifícium laudis, pro se suísque ómnibus: pro redemptióne animárum suárum, pro spe salútis et incolumitátis suæ: tibíque reddunt vota sua ætérno Deo, vivo et vero.

Gedenke, Herr, deiner Diener und Dienerinnen N. und N. (hier betet er kurz für bestimmte Gläubige) und aller Anwesenden, deren Glaube und Opfergesinnung dir bekannt ist, für die wir das Opfer dir darbringen, oder die dir selbst das Opfer des Lobes entrichten für sich und alle die Ihrigen, zum Loskauf ihrer Seelen, für die Hoffnung auf ihr Heil und ihre Wohlfahrt, und die ihre Gelübde darbringen dir, dem ewigen Gott, dem Lebendigen und Wahren.

Gedächtnis der triumphierenden Kirche

Communicántes, et memóriam venerántes, in primis gloriósæ semper Vírginis Maríæ, Genitrícis Dei et Dómini nostri Jesu Christi: sed et beatórum Apostolórum ac Mártyrum tuórum, Petri et Pauli, Andréæ, Jacóbi, Joánnis, Thomæ, Jacóbi, Philíppi, Bartholomæi, Matthæi, Simónis et Thaddæi: Lini, Cleti, Cleméntis, Xysti, Cornélii, Cypriáni, Lauréntii, Chrysógoni, Joánnis et Pauli, Cosmæ et Damiáni: et ómnium Sanctórum tuórum; quorum méritis precibúsque concédas, ut in ómnibus protectiónis tuæ muniámur auxílio. Per eúmdem Christum, Dóminum nostrum. Amen.

Wir feiern dabei auch die Gemeinschaft der Heiligen und ehren insbesondere das Andenken der glorwürdigen, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Mutter unsres Gottes und Herrn Jesus Christus, wie auch deiner heiligen Apostel und Martyrer Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus, des Linus, Kletus, Klemens, Xystus, Kornelius, Cyprian, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Kosmas und Damian, und aller deiner Heiligen, und bitten, du wollest uns ob ihrer Verdienste und Fürbitten mit deinem

Schutz und Beistand in allen Dingen zur Seite stehen. Durch ihn, Christus, unsern Herrn. Amen.

Das Communicantes hat an Weihnachten, Erscheinung des Herrn, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten, das Hanc igitur an Ostern und Pfingsten eine besondere Form, ebenso am Gründonnerstag.

Erneute Bitte um Annahme der Opfer

Hanc ígitur oblatiónem servitútis nostræ, sed et cunctæ famíliæ tuæ, quæsumus, Dómine, ut placátus accípias: diésque nostros in tua pace dispónas, atque ab ætérna damnatióne nos éripi, et in electórum tuórum júbeas grege numerári. Per Christum, Dóminum nostrum. Amen.

Dieses Opfer, das wir, deine Diener, dir darbringen, und mit uns deine ganze Familie, nimm es Herr, wir bitten dich, mit Wohlgefallen auf; gib Frieden und Ordnung unsren Lebenstagen, bewahre uns vor der ewigen Verdammnis und laß uns der Schar deiner Auserwählten zugezählt werden. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Bitte um Verwandlung der Opfergaben

Quam oblatiónem tu, Deus, in ómnibus, quæsumus, bene†díctam, adscríp†tam, ra†tam, rationábilem, acceptabilémque fácere dignéris: ut nobis Cor†pus, et San†guis fiat dilectíssimi Filii tui, Dómini nostri Jesu Christi.

Wir bitten dich, Gott, mach gnädig diese Opfergabe ganz und gar † gesegnet, dir † zugeeignet, von dir † anerkannt, wertvoll und wohlgefällig; laß sie uns werden der † Leib und das † Blut deines vielgeliebten Sohnes, unsres Herrn Jesus Christus.

Alle knien nieder; denn der Papst spricht jetzt die heiligen Worte Christi über das Brot und den Wein. Sobald er die Hostie konsekriert hat, kniet er zur Anbetung nieder [1], dann erhebt er sie und zeigt sie dem Volke, sich nach rechts und links wendend. Das Gleiche tut

---

1 Ein Zeichen mit der Schelle wird in der Papstmesse und in der vor dem Heiligen Vater zelebrierten Messe nach alter Gewohnheit nicht gegeben. Der Gebrauch der Schelle wurde erst gegen Ende des Mittelalters eingeführt.

er mit dem Kelche, nachdem er die Konsekrationsworte darüber gesprochen hat.

Während der Erhebung der heiligen Hostie und des Kelches spielen päpstliche Nobelgardisten, die oben in der gewaltigen Kuppel Michelangelos aufgestellt sind, mit silbernen Trompeten eine wundervolle Symphonie, die alle die Erhabenheit des Augenblicks erleben läßt.

Der Papst setzt dann die Gebete nach der heiligen Wandlung fort.

Gedächtnis des Erlösungswerkes Christi

Unde et mémores, Dómine, nos servi tui, sed et plebs tua sancta, ejúsdem Christi Fílii tui, Dómini nostri, tam beátae passiónis, nec non et ab ínferis resurrectiónis, sed et in cælos gloriósæ ascensiónis: offérimus præcláræ majestáti tuæ de tuis donis ac datis, hóstiam † puram, hóstiam † sanctam, hóstiam † immaculátam. Panem † sanctum vitæ ætérnæ, et Cálicem † salútis perpétuæ.

So gedenken wir denn, o Herr, wir, deine Knechte, und mit uns dein geheiligtes Volk, des so segensreichen Leidens, der Auferstehung aus der Unterwelt und der glorreichen Himmelfahrt dieses unsres Herrn Jesus Christus, deines Sohnes, und bringen deiner strahlenden Majestät von deinen Geschenken und Gaben ein reines † Opfer, ein heiliges † Opfer, ein unbeflecktes † Opfer dar, das heilige † Brot des ewigen Lebens und den Kelch † des immerwährenden Heiles.

Gedächtnis der vorbildlichen Opfer

Supra quæ propítio ac seréno vultu respícere dignéris: et accépta habére, sícuti accépta habére dignátus es múnera púeri tui justi Abel, et sacrifícium Patriárchæ nostri Abrahæ: et quod tibi óbtulit summus sacérdos tuus Melchísedech, sanctum sacrifícium, immaculátam hóstiam.

Versöhnt und mit huldvollem Antliz schau gnädig auf dies Opfer herab und nimm es wohlgefällig an, wie du wohlgefällig einst angenommen hast die Gaben deines Dieners, des gerechten Abel, das Opfer unsres Patriarchen Abraham und das heilige, unbefleckte Opfer, das Melchisedech, dein Hoherpriester, dir dargebracht hat.

Súpplices te rogámus, omnípotens Deus: jube hæc perférri per manus sancti Angeli tui in sublíme altáre tuum, in conspéctu divínæ majestátis tuæ: ut, quotquot ex hac altáris participatióne sacrosánctum Fílii tui Cor † pus, et Sán†guinem sumpsérimus, omni benedictióne cæléstì et grátia repleámur. Per eúmdem Christum, Dóminum nostrum. Amen.

In tiefer Demut bitten wir dich, allmächtiger Gott, laß es durch die Hände deines heiligen Engels vor den Augen deiner göttlichen Majestät auf deinen hohen Altar niederlegen, damit wir alle, die wir zusammen von diesem Altare den hochheiligen † Leib und das † Blut deines Sohnes empfangen, mit himmlischem Segen und himmlischer Gnade ganz erfüllt werden. Durch ihn, Christus, unsern Herrn. Amen.

Gedächtnis der leidenden Kirche

Meménto étiam, Dómine, famulórum famulárumque tuárum N. et N., qui nos praecessérunt cum signo fídei, et dórmiunt in somno pacis. (Orat aliquantulum pro iis defunctis, pro quibus orare intendit). Ipsis, Dómine, et ómnibus in Christo quiescéntibus locum refrigérii, lucis et pacis ut indúlgeas, deprecámur. Per eúndem Christum Dominum nostrum. Amen.

Gedenke auch, Herr, deiner Diener und Dienerinnen N. N., die, mit dem Siegel des Glaubens bezeichnet, uns in die Ewigkeit vorangegangen sind und im Frieden schlafen. (Hier betet er kurz für bestimmte Verstorbene). Ihnen und allen, die in Christus schlummern, schenke, wir bitten dich, Herr, das Land der Erquickung, des Lichtes und Friedens. Durch ihn, Christus, unsern Herrn. Amen.

Bitte um Gemeinschaft mit der triumphierenden Kirche

Nobis quoque peccatóribus fámulis tuis, de multitúdine miseratiónum tuárum sperántibus, partem áliquam et societátem donáre dignéris, cum tuis sanctis Apóstolis et Martýribus: cum Joánne, Sté-

Auch wir arme Sünder, deine Knechte, vertrauen auf deine oft bewährte Barmherzigkeit. Gib uns Anteil und Gemeinschaft mit deinen heiligen Aposteln und Martyrern: mit den Heiligen Johannes, Ste-

phano, Matthía, Bárnaba, Ignátio, Alexándro, Marcellíno, Petro, Felicitáte, Perpétua, Agatha, Lúcia, Agnéte, Cæcília, Anastásia, et ómnibus Sanctis tuis: intra quorum nos consórtium, non æstimátor mériti, sed véniæ, quæsumus, largítor admítte. Per Christum, Dóminum nostrum.

phanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marzellinus, Petrus, Felizitas, Perpetua, Agatha, Luzia, Agnes, Cäcilia, Anastasia, und allen deinen Heiligen. Wäge nicht unser Verdienst, sondern schenke uns gnädig Verzeihung und nimm uns auf in ihre Gemeinschaft. Durch Christus, unsern Herrn.

Bitte um die Segensfrucht des Opfers

Per quem hæc ómnia, Dómine, semper bona creas, sanctí † ficas, viví † ficas, bene † dícis et præstas nobis.

Durch ihn, o Herr, erschaffst du uns immerfort diese Güter, heiligst † sie, belebst † sie, segnest † sie, und reichst sie uns dar.

Gotteslob durch den Hohenpriester Christus

Per ip † sum, et cum ip † so, et in ip † so, est tibi Deo Patri † omnipoténti, in unitáte Spíritus † Sancti, omnis honor, et glória.

Durch † ihn, mit † ihm, in † ihm ist dir, Gott † dem allmächtigen Vater, in Einheit mit dem Heiligen † Geist, alle Ehre und Verherrlichung:

Per ómnia sæcula sæculórum.
℟ Amen[1].

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
℟ Amen.

Bevor der Papst das Pater noster beginnt, begibt sich der Sacrista zu seiner Kredenz, an der sich schon der Akolyth befindet. Dieser nimmt die Meßkännchen und den Kelch, während der Sacrista ein goldenes Röhrchen, die sog. Fistula, mittels derer der Heilige Vater das heilige Blut genießt, und den Kelch nimmt, der für

[1] In der feierlichen Papstmesse am Osterfeste fällt das Amen an dieser Stelle aus. Der Papst fährt, nach dem er das Per ómnia saécula saeculórum gesungen hat, sogleich fort mit Orémus: Praecéptis salutáribus etc. Vielleicht hat sich auch hierin ein alter Brauch erhalten.

die Ablution bestimmt ist. Beide gehen zur Kredenz des Papstes auf der Evangelienseite, wo der päpstliche Mundschenk von neuem von dem Wein und dem Wasser kostet, die für die Ablution gebraucht werden. Darauf nimmt der Sacrista wieder die Fistula, den Kelch und zwei Purifikatorien, der Akolyth die Meßkännchen und den Kelch, beide begeben sich dann zum päpstlichen Throne in der Apsis, an dessen rechter Seite sie sich auf der obersten Stufe aufstellen.

Inzwischen setzt der Papst die Meßgebete fort:

Orémus: Præcéptis salutáribus móniti, et divína institutióne formáti, audémus dícere:

Lasset uns beten. Durch heilsamen Befehl ermutigt und durch göttliche Lehre angeleitet, wagen wir zu sprechen:

Pater noster, qui es in cælis: Sanctificétur nomen tuum: Advéniat regnum tuum: Fiat volúntas tua, sicut in cælo, et in terra. Panem nostrum quotidiánum da nobis hódie: Et dimítte nobis débita nostra, sicut et nos dimíttimus debitóribus nostris. Et ne nos indúcas in tentatiónem.

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name; zukomme uns dein Reich; dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; gib uns heute unser tägliches Brot; und vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung.

℟ Sed líbera nos a malo.

S. Amen.

℟ Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Pr. Amen.

Weiterführung der letzten Vaterunserbitte

Líbera nos, quæsumus, Dómine, ab ómnibus malis, prætéritis, præséntibus et futúris: et intercedénte beáta et gloriósa semper Vírgine Dei Genitríce María, cum beátis Apóstolis tuis Petro et Paulo, atque Andréa, et ómnibus Sanctis,

Erlöse uns, wir bitten dich, Herr, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und auf die Fürbitte der seligen, glorwürdigen, allzeit reinen Jungfrau und Gottesmutter Maria, der seligen Apostel Petrus und

da propítius pacem in diébus nostris: ut, ope misericórdiæ tuæ adjúti, et a peccáto simus semper líberi et ab omni perturbatióne secúri. Per eúndem Dóminum nostrum Jesum Christum, Fílium tuum. Qui tecum vivit et regnat in unitáte Spíritus Sancti Deus:	Paulus und Andreas und aller Heiligen verleihe gnädig Frieden in unsren Lebenstagen, auf daß wir durch die Hilfe deiner Barmherzigkeit von Sünden allzeit frei und gegen jeden Angriff gesichert seien. Durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt u. regiert in Einheit mit dem Heiligen Geiste, Gott:
Per ómnia sæcula sæculórum.	Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
℟ Amen.	℟ Amen.

Nach der Brechung der heiligen Hostie

Pax † Dómini sit † semper vobís † cum.	Der Friede † des Herrn sei † allzeit mit † euch.
℟ Et cum spíritu tuo.	℟ Und mit deinem Geiste.

Nach der Vereinigung der beiden Gestalten

Hæc commíxtio, et consecrátio Córporis et Sánguinis Dómini nostri Jesu Christi, fiat accipiéntibus nobis in vitam ætérnam. Amen.	Diese Mischung und Weihung des Leibes und Blutes unsres Herrn Jesus Christus gereiche uns, die wir sie empfangen, zum ewigen Leben. Amen.

Dann betet er das *Agnus Dei*, das der Chor singt:

Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi: miserére nobis.	O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.
Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi: miserére nobis.	O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.
Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi: dona nobis pacem.	O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, gib uns den Frieden.

Diesem schließt er das *Gebet um den Frieden der Kirche* an:

Dómine Jesu Christe, qui dixísti Apóstolis tuis: Pacem relínquo vobis, pacem meam do vobis: ne respícias peccáta mea, sed fidem Ecclésiæ tuæ: eámque secúndum voluntátem tuam pacificáre et coadunáre dignéris: Qui vivis et regnas Deus per ómnia sæcula sæculórum. Amen.	Herr Jesus Christus, du hast zu deinen Aposteln gesagt: Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; sieh nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und gib ihr nach deinem Willen Frieden und Eintracht: der du lebst und regierst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wenn der Papst das Friedensgebet beginnt, kniet der assistierende Kardinalbischof zu seiner Rechten nieder. Sobald das Gebet beendet ist, küssen beide zugleich den Altar. Dann gibt der Heilige Vater zuerst dem Kardinalbischof, darauf den beiden assistierenden Kardinaldiakonen den Friedenskuß (dem ministrierenden Kardinaldiakon erteilt er ihn nach der heiligen Kommunion). Der Kardinalbischof überbringt den Friedenskuß den Kardinälen, den Patriarchen, den Erzbischöfen und Bischöfen, welche päpstliche Thronassistenten sind, endlich einem Auditor der Römischen Rota, der ihn den übrigen Prälaten weitergibt.

Hat der Papst den beiden assistierenden Kardinaldiakonen den Friedenskuß gegeben, so kniet er vor der heiligen Hostie und dem Kelch mit dem heiligen Blute nieder und verläßt unbedeckten Hauptes mit gefaltenen Händen den Altar, um sich zum Thron zu begeben. Er wird begleitet von den assistierenden Kardinälen und Prälaten.

Der ministrierende Kardinaldiakon bleibt mit dem Apostolischen Subdiakon am Altar zurück und stellt sich auf der Epistelseite zunächst so auf, daß er die heilige Hostie auf dem Altar und den Papst am Throne sehen kann. Dann geht er in die Mitte des Altars, nimmt die Patene, über die ein päpstlicher Zeremonienmeister den Asteriskus (ein sternförmiges liturgisches Gerät aus

Gold[1]) gestellt hat, hebt sie bis zur Stirnhöhe empor, um sie dem Volke zu zeigen, beschreibt damit einen Halbkreis, zunächst zur Epistelseite hin, dann zur Evangelienseite, und übergibt sie dem Apostolischen Subdiakon, der sie, auf der Evangelienseite kniend, in Empfang nimmt. Er verhüllt sie mit einem reichgeschmückten Schultervelum. Darauf kniet der Kardinaldiakon vor der heiligen Hostie nieder und bleibt kniend, bis der Subdiakon den Altar verlassen hat, um sie zum Heiligen Vater zu bringen, der sie kniend in tiefer Sammlung erwartet. Ebenso kniet die ganze Assistenz am Throne. Sobald der Subdiakon sich zur Linken des Papstes gestellt hat, erheben sich alle.

Der Kardinaldiakon, der am Altar zurückgeblieben ist, nimmt den Kelch mit dem heiligen Blute und erhebt ihn in derselben Weise wie zuvor die Patene, um ihn dem Papste und dem Volke zur Anbetung zu zeigen. Ein päpstlicher Zeremoniar bedeckt darauf den Kelch mit einem goldenen Deckel. Dann trägt ihn der Kardinaldiakon langsam zum Throne, wo der Papst kniend das heilige Blut anbetet, und stellt sich zur Rechten des Heiligen Vaters.

Der Papst erhebt sich und betet die Gebete zur Vorbereitung auf die heilige Kommunion. Der Subdiakon stellt sich vor ihn.

Dómine Jesu Christe, Fili Dei vivi, qui ex voluntáte Patris, cooperánte Spíritu Sancto, per mortem tuam mundum vivificásti: líbera me per hoc sacrosánctum Corpus et Sánguinem tuum ab ómnibus iniquitátibus meis, et univérsis malis: et fac me tuis semper inhærére mandátis, et a te numquam separári permíttas: Qui cum eódem Deo Patre et Spíritu Sancto vivis et regnas Deus in sæcula sæculórum. Amen.	Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, du hast, gehorsam dem Willen des Vaters, unter Mitwirkung des Heiligen Geistes durch deinen Tod der Welt das Leben gegeben; erlöse mich durch diesen deinen hochheiligen Leib und dein Blut von allen meinen Sünden und allen Uebeln, und gib, daß ich deine Gebote immer treu befolge und niemals von dir geschieden werde, der du mit demselben Gott dem Vater und dem Heiligen Geiste lebst und regierst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
Percéptio Córporis tui, Dómine Jesu Christe, quod ego indígnus súmere præsúmo, non mihi provéniat in judícium et condemnatiónem: sed pro tua pietáte prosit mihi ad tutaméntum mentis et córporis, et ad medélam percipiéndam: Qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitáte Spíritus Sancti Deus, per ómnia sæcula sæculórum. Amen.	Der Genuß deines Leibes, Herr Jesus Christus, den ich, dein unwürdiger Diener, zu empfangen wage, führe mich nicht zum Gericht und zur Verdammnis, sondern sei mir nach deiner Güte ein wirksamer Schutz für Leib und Seele und ein Heilmittel: der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einheit mit dem Heiligen Geiste, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
Panem cæléstem accípiam, et nomen Dómini invocábo.	Ich will das Himmelsbrot nehmen und den Namen des Herrn anrufen.

Der zweite Zeremonienmeister entfernt den Asteriskus von der Patene, die der Subdiakon hält. Der Papst nimmt die beiden Teile der heiligen Hostie in die linke Hand und spricht, mit der Rechten an die Brust schlagend:

Dómine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum: sed tantum dic verbo, et sanábitur ánima mea. (Ter.)	Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Dreimal.)

Darauf legt er einen Teil der heiligen Hostie auf die Patene zurück und genießt den andern, nachdem er sich mit ihm bekreuzt und die Worte gesprochen hat:

Corpus Dómini nostri Jesu Christi custódiat áni-	Der Leib unsres Herrn Jesus Christus bewahre

[1] Er hat zwölf Strahlen, auf denen die Namen der zwölf Apostel stehen. Auch die Griechen gebrauchen während der Messe einen Asteriskus, den sie über die auf der Patene (Diskos) liegende Hostie stellen. Er soll verhindern, dass das Velum, mit dem sie die Patene verhüllen, die Hostie berührt. Der griechische Asteriskus besteht aus zwei halbkreisförmig gebogenen Metallstreifen. Von der Mitte hängt ein kleiner Stern herunter.

mam meam in vitam ætérnam. Amen.	meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Der Apostolische Subdiakon entfernt sich, an seine Stelle tritt der ministrierende Kardinaldiakon mit dem Kelch, der das heilige Blut enthält. Der Sacrista übergibt dem assistierenden Kardinalbischof die goldene Fistula[1]. Inzwischen betet der Papst das gewöhnliche Gebet vor dem Genuß des heiligen Blutes:

Quid retríbuam Dómino pro ómnibus, quæ retríbuit mihi? Cálicem salutáris accípiam, et nomen Dómini invocábo. Laudans invocábo Dóminum, et ab inimícis meis salvus ero.	Was soll ich dem Herrn vergelten für alles, was er an mir getan! Ich will den Kelch des Heiles nehmen und den Namen des Herrn anrufen. Lobpreisend will ich den Namen des Herrn anrufen und werde erlöst sein von meinen Feinden.

Darauf segnet er sich mit der Fistula, die ihm der Kardinalbischof überreicht hat, und spricht:

Sanguis Dómini nostri Jesu Christi custódiat ánimam meam in vitam ætérnam. Amen.	Das Blut unsres Herrn Jesus Christus bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Dann läßt er die Fistula in den Kelch hinab und genießt mittels derselben von dem heiligen Blute. Hierauf teilt er die auf der Patene zurückgebliebene zweite Hälfte der Hostie in zwei Teile und gibt den ersten dem ministrierenden Kardinaldiakon, der ihn stehend empfängt, und den zweiten dem Apostolischen Subdiakon, der kniend kommuniziert. Darauf erteilt er beiden den Friedenskuß. Gleich nach dem Friedenskuß kehren der ministrierende Kardinaldiakon und der Apostolische Subdiakon zum Altar zurück; der erste trägt den Kelch, der den Rest des heiligen Blutes enthält, und die Fistula, der zweite die Patene. Der Papst und seine Assistenz knien, wenn beide den Thron verlassen. Am Altar angekommen, purifiziert der Subdiakon die Patene über

1 Bis ins 12. Jahrhundert hinein bedienten sich vielfach auch die Laien der Fistula (eines goldenen Röhrchens), um das heilige Blut zu geniessen. Die Sitte kam mit dem Aufhören der Kommunion unter beiden Gestalten ab.

dem Kelch, der Kardinaldiakon aber genießt einen Teil des heiligen Blutes mittels der Fistula, den Rest trinkt der Subdiakon aus dem Kelche ohne Benützung des Röhrchens[1]. Beide purifizieren dann den Kelch.

Inzwischen spricht der Papst das Gebet:

Quod ore súmpsimus, Dómine, pura mente capiámus: et de múnere temporáli fiat nobis remédium sempitérnum.	Was wir mit dem Munde genossen, o Herr, laß mit reinem Herzen uns empfangen, auf daß die zeitliche Gabe uns zum Mittel des ewigen Heiles werde.

Dann nimmt er die Purifikation in einem eigenen Kelche, den ihm der assistierende Kardinalbischof darreicht. Darauf betet er weiter:

Corpus tuum, Dómine, quod sumpsi, et Sanguis, quem potávi, adhæreat viscéribus meis: et præsta; ut in me non remáneat scélerum mácula, quem pura et sancta refecérunt sacramenta: Qui vivis et regnas in sæcula sæculórum. Amen.	Dein Leib, o Herr, den ich genossen, und dein Blut, das ich getrunken, hafte stets in meinem Herzen; verleihe, daß keine Makel der Sünde in mir zurückbleibe, den die reinen und heiligen Geheimnisse gelabt haben: der du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Er legt beide Daumen und Zeigefinger über einen kleinen Becher. Der erste der Kardinalpriester gießt Wasser darüber. Nachdem der Papst die Ablution ge-

1 Kommunizieren die Kardinaldiakone und die vornehmen Laien, so begibt sich der ministrierende Kardinaldiakon, nachdem der Apostolische Subdiakon den Rest des heiligen Blutes genossen hat, zum Thron und betet vor dem Papste tiefverneigt das Confiteor. Darauf kehrt er zum Altare zurück, nimmt das Ziborium, zeigt es dem Volke, es in derselben Weise erhebend wie vorher die Patene mit der heiligen Hostie und den Kelch, und übergibt es dem Apostolischen Subdiakon, der es zum Throne bringt. Hier teilt der Heilige Vater in der gewöhnlichen Weise die heilige Kommunion aus. Der ministrierende Kardinaldiakon reicht den Kardinaldiakonen, ein Geistlicher der päpstlichen Kapelle den kommunizierenden Laien einen Kelch mit Wein zur Purifikation dar. Dann betet der Papst das Gebet Quod ore súmpsimus usw.

nommen hat, empfängt er die Mitra und wäscht die Hände. Hierbei bedient ihn der weltliche Thronassistent.

Nach der Händewaschung kehrt der Heilige Vater zum Altar zurück. Dort liest er an der Epistelseite die nach Zeiten und Festen verschiedene Communio, die der Chor anstimmt, sobald der Papst den Thron verläßt. Darauf singt er in der Mitte des Altars:

℣ Dóminus vobíscum.
℟ Et cum spíritu tuo.

℣ Der Herr sei mit euch.
℟ Und mit deinem Geiste.

und an der Epistelseite die ebenfalls nach Zeiten und Festen wechselnde Postcommunio.

Wiederum singt er Dóminus vobíscum, dem der ministrierende Kardinaldiakon anfügt:

℣ Ite, missa est.
℟ Deo grátias.

℣ Gehet hin, es ist Entlassung.
℟ Gott sei Dank.

oder in Messen ohne Gloria:

℣ Benedicámus Dómino.
℟ Deo grátias.

℣ Lasset uns den Herrn preisen.
℟ Gott sei Dank.

Darauf betet der Papst leise das Pláceat.

Pláceat tibi, sancta Trínitas, obséquium servitútis meæ: et præsta; ut sacrifícium, quod óculis tuæ majestátis indígnus óbtuli, tibi sit acceptábile, mihíque et ómnibus, pro quibus illud óbtuli, sit, te miseránte, propitiábile. Per Christum Dóminum nostrum. Amen.

Laß dir, heilige Dreieinigkeit, die Huldigung meines Dienstes gefallen und verleihe, daß das Opfer, das ich Unwürdiger vor den Augen deiner Majestät dargebracht habe, dir angenehm sei, mir aber und allen, für die ich es darbrachte, durch deine Erbarmung zum Heile gereiche. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Auditor der Rota nimmt das päpstliche Kreuz und stellt sich in der Nähe des Heiligen Vaters auf, der jetzt in der gewöhnlichen Weise den Segen erteilt:

℣ Sit nomen Dómini benedíctum.

℣ Der Name des Herrn sei gepriesen.

℟ Ex hoc nunc et usque in sæculum.
℣ Adjutórium nostrum in nómine Dómini.
℟ Qui fecit cælum et terram.
℣ Benedícat vos omnípotens Deus, Pater † et Fílius † et Spíritus † Sanctus.
℟ Amen.

℟ Von nun an bis in Ewigkeit.
℣ Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.
℟ Der Himmel und Erde erschaffen hat.
℣ Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater † und der Sohn † und der Heilige † Geist. ℟ Amen.

Wenn nach der heiligen Messe nicht in feierlicher Weise der Segen erteilt wird, spricht der assistierende Kardinalbischof nach dem Segen zum Papst:

Indulgéntiam, Beatíssime Pater — einen Ablaß, Heiliger Vater.

Dieser antwortet: Plenáriam — einen vollkommenen.

Darauf verkündet der Kardinalbischof, daß allen Anwesenden vom Heiligen Vater ein vollkommener Ablaß unter den gewöhnlichen Bedingungen gewährt sei.

Der Papst geht darauf zur Evangelienseite, um das Schlußevangelium zu lesen, das gewöhnlich der Anfang des Johannesevangeliums (Joh. 1, 1 — 14) ist.

℣ Dóminus vobíscum.
℟ Et cum spíritu tuo.
† Inítium sancti Evangélii secúndum Joánnem.
℟ Glória tibi, Domine.

In princípio erat Verbum, et Verbum erat apud Deum, et Deus erat Verbum. Hoc erat in princípio apud Deum. Omnia per ipsum facta sunt: et sine ipso factum est nihil, quod factum est: in ipso vita erat, et vita erat lux hóminum: et lux in ténebris lucet, et ténebræ eam non comprehendérunt. Fuit homo missus a Deo,

℣ Der Herr sei mit euch.
℟ Und mit deinem Geiste.
† Anfang des Evangeliums nach Johannes.
℟ Ehre sei dir, o Herr.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dies war im Anfang bei Gott. Alles ist durch es gemacht worden, und ohne es ist nichts von allem Geschaffenen gemacht worden. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Fin-

cui nomen erat Joánnes. Hic venit in testimónium, ut testimónium perhibéret de lúmine, ut omnes crédeerent per illum. Non erat ille lux, sed ut testimónium perhibéret de lúmine. Erat lux vera, quæ illúminat omnem hóminem vénientem in hunc mundum. In mundo erat, et mundus per ipsum factus est, et mundus eum non cognóvit. In própria venit, et sui eum non recepérunt. Quotquot autem recepérunt eum, dedit eis potestátem fílios Dei fíeri, his, qui credunt in nómine ejus: qui non ex sanguínibus, neque ex voluntáte carnis, neque ex voluntáte viri, sed ex Deo nati sunt. (Genuflectit dicens:) Et Verbum caro factum est, et habitávit in nobis: et vídimus glóriam ejus, glóriam quasi Unigéniti a Patre, plenum grátiæ et veritátis.

sternis; aber die Finsternis hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der Johannes hieß. Dieser kam zum Zeugnis; er sollte zeugen von dem Lichte, auf daß alle durch ihn zum Glauben kämen. Er war nicht das Licht, er sollte nur Zeugnis von dem Lichte geben. Es kam das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht worden; aber die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. (Kniebeugung) Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit wie des Eingeborenen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

℟ Deo grátias.

℟ Gott sei Dank[1].

Hiernach legt der Papst Manipel und Pallium ab, die er auf dem Altar zurückläßt, und kniet vor dem Altar auf einem Betschemel nieder, um seine Danksagung zu

1 Am Ostertage werden gleich nach der Papstmesse die sog. grossen Reliquien der Peterskirche von der Loggia eines Pfeilers, welche die Kuppel tragen, gezeigt: die heilige Lanze, das sog. Schweisstuch der Veronika und eine grosse Kreuzpartikel.

verrichten. Hat er sein Gebet beendet, so setzt ihm der ministrierende Kardinaldiakon die Mitra auf und legt ihm die Handschuhe und den Ring an. Der Papst nimmt dann Platz auf der Sedia. Es naht sich ihm der Erzpriester von St. Peter, begleitet von zwei Domherren, und überreicht ihm eine seidene, goldverzierte Börse mit den Worten:

Beatíssime Pater, Capítulum et Canónici hujus sacrosánctæ Basílicae Sanctitáti Vestræ consuétum ófferunt presbytérium pro missa bene cantáta.

Heiliger Vater, das Kapitel und die Kanoniker dieser heiligen Basilika überreichen Eurer Heiligkeit das übliche Almosen für die gut gesungene Messe.

Der Papst gibt die Börse dem ministrierenden Kardinaldiakon, dieser schenkt sie dem ihn begleitenden Geistlichen (Caudatarius). Sie enthält 25 Giuli (alte Münze, etwa 22 Mark)[1].

Alsdann setzt sich der ganze Zug in Bewegung und verläßt die Peterskirche in derselben Ordnung, in der er eingetreten ist. In der Kapelle der Pietà angekommen, legt der Papst die pontifikalen Gewänder ab und kehrt in seine Privatgemächer zurück.

Wenn dagegen nach Beendigung der Messe der feierliche Segen gegeben wird, legt der Papst, bevor er die Sedia gestatoria besteigt, die Paramente ab und nimmt den Chormantel und die Tiara. Der Segen wird von der äußeren Loggia der Basilika aus erteilt[2]. Zuvor betet der Hl. Vater folgende Gebete:

Sancti Apóstoli Petrus et Paulus, de quorum potestáte et auctoritáte confídimus, ipsi intercédant pro nobis ad Dóminum.

Die heiligen Apostel Petrus und Paulus, auf deren Macht und Autorität wir vertrauen, mögen für uns beim Herrn Fürsprache einlegen.

1 Man überreicht dem Papste stets dasselbe Geld; der Caudatarius übergibt es dem Sakristan der Basilika, der es gegen modernes Geld umtauscht.
2 Vor der Aussöhnung zwischen der Kirche und dem italienischen Staat pflegten die Päpste diesen Segen von einer Empore aus zu spenden, die vor der Confessio des hl. Petrus errichtet war.

Précibus et méritis beátæ Maríæ semper Vírginis, beáti Michaélis Archángeli, beáti Joánnis Baptístæ et sanctórum Apostolórum Petri et Pauli et ómnium Sanctorum misereátur vestri omnípotens Deus et dimíssis ómnibus peccátis vestris perdúcat vos Jesus Christus ad vitam ætérnam. Amen.

Durch die Fürbitten und Verdienste der heiligen, allzeit reinen Jungfrau Maria, des heiligen Erzengels Michael, des hl. Johannes des Täufers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen erbarme sich euer der allmächtige Gott und nach Vergebung aller eurer Sünden führe euch Jesus Christus zum ewigen Leben. Amen.

Indulgéntiam absolutiónem et remissiónem peccatórum vestrórum, spátium veræ et fructuósæ pæniténtiæ, cor semper pænitens et emendatiónem vitæ, grátiam et consolatiónem Sancti Spíritus et finálem perseverántiam in bonis opéribus tríbuat vobis omnípotens et miséricors Dóminus. Amen.

Nachlassung, Vergebung und Lossprechung aller eurer Sünden, Zeit für eine wahre und fruchtreiche Buße, ein stets bußfertiges Herz und Besserung des Lebens, die Gnade und die Tröstung des Heiligen Geistes und die endliche Beharrlichkeit in guten Werken verleihe euch der allmächtige und barmherzige Herr. Amen.

Alsdann breitet der Heilige Vater die Arme aus und segnet das Volk, indem er dreimal das Zeichen des heiligen Kreuzes macht und die Worte spricht:

Benedíctio Dei omnipoténtis, Patris † et Fílii † et Spíritus † Sancti, descéndat super vos et máneat semper.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters † und des Sohnes † und des Heiligen † Geistes, komme herab auf euch und bleibe immer über euch.

Nun verkündet der erste assistierende Kardinaldiakon in lateinischer Sprache und der zweite in der Volkssprache, daß der Papst allen, die den Segen empfangen haben, einen vollkommenen Ablaß gewähre.

Die Zeremonien bei den Selig- und Heiligsprechungen

Vorbemerkung. Man unterscheidet zwischen Seligsprechung (Beatifikation) und Heiligsprechung (Kanonisation). Jene muß dieser immer vorausgehen. Die Seligsprechung besteht darin, daß der Papst einen verstorbenen Diener Gottes auf Grund seines heroischen Tugendlebens und wenigstens zweier Wunder, die auf seine Anrufung nach seinem Tode geschehen sind, unter die kirchlich anerkannten Seligen aufnimmt. Sie unterscheidet sich von der Heiligsprechung wesentlich in folgenden Punkten: 1. Sie besteht in einem bloßen Indult des Apostolischen Stuhles, kraft dessen der Kult des betreffenden Seligen gestattet wird; die Heiligsprechung ist dagegen die feierliche Erklärung des Papstes, daß der betreffende Kanonisierte von allen Gläubigen als Heiliger anzusehen ist. 2. Die Beatifikation hat keinen definitiven Charakter, an und für sich ist sie darum keineswegs unveränderlich und könnte widerrufen werden; dagegen ist die Kanonisation ein definitives Urteil des obersten Lehrers der Kirche, das nach der Ansicht der meisten Theologen unfehlbar ist. 3. Der Selige darf in der Regel nur in einem bestimmten Teile der Kirche, etwa in einer Diözese oder Ordenskongregation öffentlich verehrt werden; dagegen ist der Heiliggesprochene in der ganzen Kirche zu verehren. 4. Endlich ist der Kult, der einem Seligen erwiesen werden darf, weniger feierlich als der, der einem Heiligen zu erweisen ist; dem Seligen zu Ehren dürfen ohne besondere päpstliche Erlaubnis keine Kirchen, ja nicht einmal Altäre errichtet werden, desgleichen darf er nicht zum Patron eines Landes, einer Diözese oder eines Ortes gewählt werden, seine Reliquien und Bilder dürfen ohne besonderes Indult nicht öffentlich in Kirchen und Kapellen ausgestellt und auch nicht in Prozessionen umhergetragen werden; alles dies ist bei einem Kanonisierten ohne weiteres gestattet.

Der Beatifikation geht eine Reihe von Prozessen voraus, in denen das Leben des Dieners Gottes und die angeblich auf seine Fürsprache gewirkten Wunder aufs genaueste geprüft werden. Die ersten Untersuchungen hat der Bischof des Ortes anzustellen, an dem der Selige lebte oder starb. Der Bischof schickt die Akten an die Ritenkongregation und bestimmt einen Priester in Rom

(Postulator genannt), der die Sache vertritt. Die Ritenkongregation prüft alles nach und stellt neue Untersuchungen an. Erst hiernach werden die sogenannten apostolischen Prozesse eingeleitet, in denen insbesondere der heroische Grad der Tugenden und die Wunder des Dieners Gottes untersucht werden. Sowohl der heroische Grad der Tugenden als auch die Wunder werden in drei Sitzungen, der antepräparatorischen, der präparatorischen und der allgemeinen, die in Gegenwart des Heiligen Vaters stattfindet, verhandelt. Sind die Wunder approbiert, so wird vor dem Papste noch die Frage erörtert, ob zur Seligsprechung des Dieners Gottes sicher fortgeschritten werden könne (an tuto procedi possit ad beatificationem servi Dei). Hierüber entscheidet der Heilige Vater, der die Abfassung des betreffenden Dekretes anordnet. Nach dessen Veröffentlichung wird der Tag der feierlichen Seligsprechung bestimmt.

Damit zur Kanonisation eines Seligen geschritten werden kann, sind wenigstens zwei neue, nach der Beatifikation geschehene Wunder nötig. Die Ritenkongregation untersucht sie in derselben Weise wie die vor der Seligsprechung zu prüfenden Wunder und erläßt, wenn das Urteil günstig ausfällt, ein Dekret über das tuto procedi posse. Da es sich jedoch bei der Kanonisation um ein feierliches Urteil des Papstes handelt, so läßt dieser die Sache noch in drei Konsistorien untersuchen. Das erste ist geheim, an ihm nehmen alle in Rom anwesenden Kardinäle teil und geben ihre Stimme für oder gegen ab; das zweite, in dem ein Konsistorialadvokat den Heiligen Vater auf Grund eines Berichtes über das Leben und die Wunder des Seligen bittet, mit der Heiligsprechung nicht länger zu zögern, ist öffentlich; das dritte ist halböffentlich, in ihm geben nicht nur alle Kardinäle, sondern auch alle in Rom anwesenden Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe ihre Stimmen ab. Erst hiernach gibt der Papst sein Einverständnis zur Kanonisation und ordnet die Veröffentlichung eines diesbezüglichen feierlichen Dekretes an.

Die Seligsprechung

Die Seligsprechungen finden in der Peterskirche statt. Die Apsis und besonders der Altar unter der Kathedra, an dem das Hochamt zelebriert wird, ist für diesen Zweck festlich geschmückt und erleuchtet. Hoch über der Kathedra des hl. Petrus ist ein Bild des neuen Seligen in der himmlischen Glorie angebracht, das aber durch einen Vorhang vorläufig noch verhüllt ist. An den Pfeilern hängt man Bilder auf, welche für die Seligsprechung approbierte Wunder darstellen. Ein Bild des neuen Seligen ist auch an der Fassade der Basilika angebracht. Oft hängt man hier auch Bilder aus dem Leben desselben auf. Ebenso bringt man in der Vorhalle der Kirche über der Bronzepforte ein Bild und über den Seitenpforten lateinische Inschriften an.

Gegen 10 Uhr vormittags erfolgt der Einzug der Kardinäle, welche zur Ritenkongregation gehören, in St. Peter. Sie nehmen ihre Plätze auf der Evangelienseite im Chore vor dem Altar unter der Kathedra ein. Hinter ihnen sind die Plätze für die Bischöfe, Prälaten und die Konsultoren der Ritenkongregation. An der gegenüberliegenden Seite sitzt der Kardinal-Erzpriester von St. Peter mit dem ganzen Kapitel der Basilika. Besondere Plätze sind reserviert für die Verwandten und eventuell für die Ordensangehörigen des Seligen.

Zunächst tritt der Postulator, begleitet von dem Sekretär der Ritenkongregation, vor den Kardinalpräfekten derselben Kongregation, überreicht ihm das Apostolische Beatifikationsbreve und bittet ihn, dessen Publikation anzuordnen. Dieser gibt sein Einverständnis und weist den Postulator an den Kardinal-Erzpriester von St. Peter, um von ihm die Erlaubnis zu erbitten, das Breve in der Basilika zu verlesen. Hierauf besteigt der Sekretär der Ritenkongregation eine kleine Empore und verliest das Apostolische Breve, das den Diener Gottes in die Zahl der Seligen aufnimmt. Nach der Verlesung beginnen die Glocken von St. Peter zu läuten, der Vorhang, welcher das Bild des Seligen bedeckte, fällt, man stellt auf den Altar eine Reliquie von ihm, und der Bischof, der das

nachfolgende Hochamt zelebriert, stimmt das Te Deum an, das der Chor fortsetzt.

Der Zelebrans sollte der Gewohnheit gemäß ein Domherr von St. Peter sein, der Bischof ist. Jedoch tritt dieser die Ehre oft an den Bischof jener Diözese ab, der der neue Selige angehörte. Im weißen Chormantel (ist der Selige ein Martyrer, so wird ein roter gebraucht) inzensiert er das Bild und die Reliquie des Seligen. Alsdann legt er die Gewänder für die feierliche Pontifikalmesse an.

Das Meßformular wird dem Commune der Martyrer, der Bekenner oder der Jungfrauen usw. entnommen. Allen Gläubigen, welche die Basilika besuchen, dem heiligen Opfer beiwohnen und zum ersten Male die Reliquien des neuen Seligen verehren, gewährt der Heilige Vater einen vollkommenen Ablaß.

Am Schlusse der Feier überreicht der Postulator den anwesenden Kardinälen und Prälaten eine Lebensbeschreibung und ein Bild des Seligen. Desgleichen werden Bilder und kurze Lebensbeschreibungen unter die Gläubigen verteilt.

Am Nachmittag desselben Tages begibt sich der Heilige Vater in die Peterskirche, um den neuen Seligen zu verehren. Er ist bekleidet mit dem Rochett, der Mozzetta und der Stola. Alle in Rom wohnenden Kardinäle sind im Chore anwesend. Die Apsis ist illuminiert wie am Vormittag. Der Papst kniet vor dem Bilde und der Reliquie des Seligen nieder und betet einige Zeit. Oft wohnt er auch einer kurzen sakramentalen Andacht bei, nach deren Beendigung ein Bischof den Segen mit dem heiligen Sakramente gibt.

Zum Schlusse überreicht der Postulator dem Heiligen Vater ein reich geschmücktes Bild und eine Lebensbeschreibung des Seligen und dankt ihm, daß er die Erlaubnis zur Beatifikation gegeben hat. Ebenso verteilt er Bilder und Lebensbeschreibungen an die anwesenden Kardinäle und andere Personen.

An den folgenden Tagen findet in Rom in der Nationalkirche oder in der Ordenskirche des Seligen ein feierliches Triduum statt. Ihm zu Ehren wird an jedem der drei Tage ein Pontifikalamt mit Predigt gehalten.

Die Heiligsprechung

Seit mehreren Jahrhunderten finden die Heiligsprechungen in der Peterskirche statt. Papst Benedikt XIV. hat am 23. November 1741 durch die Bulle « Ad sepulchra Apostolorum » dieses Gewohnheitsrecht ausdrücklich bestätigt. Für die Heiligsprechung ist nicht nur die Apsis aufs festlichste geschmückt und illuminiert wie bei der Seligsprechung, sondern die ganze Basilika. Das Bild des Heiligen ist im Schiffe der Kirche angebracht. An den Pfeilern sieht man Bilder, welche die von ihm gewirkten Wunder darstellen. Im Hintergrund der Apsis vor dem Altar unter der Kathedra des hl. Petrus ist der päpstliche Thron aufgeschlagen. Die Anordnung der Plätze für die Kardinäle, Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe usw. ist wie bei der feierlichen Papstmesse [1]. An der Fassade der Basilika erblickt man ein großes Bild des Heiligen, das ihn in der himmlischen Glorie darstellt; es ist umgeben von lateinischen Inschriften.

Die Heiligsprechung nimmt der Papst selbst vor. Er zelebriert auch die auf sie folgende feierliche Messe. Der Einzug findet in derselben Weise statt, wie er S. 3 ff. beschrieben wurde. Der Papst sowie alle, die in Paramenten am Zuge teilnehmen, tragen Kerzen. Während des Einzuges wird die Allerheiligenlitanei gesungen. Ist der Heilige Vater bei dem Altar über der Konfessio des hl. Petrus angekommen, so verläßt er die Sedia gestatoria, betet eine Zeitlang und begibt sich zu seinem Throne. Hier findet zunächst die Huldigung der Kardinäle, Patriarchen usw. in der S. 6 f. angegebenen Weise statt.

Hiernach beginnt die Kanonisation. Der Kardinalprokurator naht sich, eine brennende Kerze in der Hand, begleitet von einem Konsistorialadvokaten und einem päpstlichen Zeremonienmeister, dem Throne. Hier angekommen, richtet der Konsistorialadvokat folgende Bitte an den Papst:

Beatíssime Pater, Reverendíssimus dóminus Cardinális N. N. hic præsens,	Heiliger Vater! Der hochwürdigste hier gegenwärtige Herr Kardinal N.N. bit-

1 Siehe S. 5.

instánter, instantius, instantissime[1] petit per Sanctitátem Vestram catálogo Sanctórum Dómini Nostri Jesu Christi adscríbi et tamquam Sanctum ab ómnibus Christi fidélibus pronuntiári venerándum Beátum N.

tet inständig, inständiger, aufs inständigste[1] daß Eure Heiligkeit in das Verzeichnis der Heiligen unsres Herrn Jesu Christi eintrage den ehrwürdigen seligen N. und anordne, daß er von allen Christgläubigen als Heiliger verehrt werde.

Der Sekretär der Breven antwortet, Seine Heiligkeit, durchdrungen von der Größe des Aktes, wünsche, daß man den Beistand des Heiligen Geistes, der Quelle der Heiligkeit und des Lichtes, anflehe. Die drei Bittsteller kehren auf ihre Plätze zurück. Der Papst stimmt den Hymnus Veni Creátor Spíritus an. Während der ersten Strophe kniet er, dann erhebt er sich wieder. Dem Hymnus fügt er ein Gebet zum Heiligen Geiste an, das er laut singt. Hiernach läßt er sich wieder auf dem Throne nieder.

Der Sekretär der Breven verkündet jetzt, daß der Heilige Vater, überzeugt, die Heiligsprechung sei Gott wohlgefällig, sich entschlossen habe, das endgültige Urteil zu sprechen.

Bei diesen Worten erheben sich alle. Der Papst aber als Lehrer der ganzen Kirche bleibt auf der Kathedra sitzen und verkündet in feierlichster Weise:

Ad honórem Sanctæ et indivíduæ Trinitátis, ad exaltatiónem Fídei cathólicæ et Christiánæ Religiónis augméntum, auctoritáte Dómini Nostri Jesu Christi, beatórum Apostolórum Petri et Pauli ac Nostra matúra deliberatióne præhábita et divína ope sæpius imploráta ac de Venerabílium Fratrum Nostrórum Sanctæ Románæ Ecclésiæ Cardinálium, Patriarchárum, Archiepiscopórum et Episcopórum in Urbe existéntium consílio Beátum N. Sanctum esse[1] decérnimus et definímus ac Sanctórum Catálogo adscríbimus, statuéntes ab Ecclésia universáli illíus memóriam quólibet anno die eius natáli, nempe die... inter Sanctos pia devotióne récoli debére. In nómine Patris † et Fílii † et Spíritus † Sancti. Amen.

Zu Ehren der heiligen und ungeteilten Dreieinigkeit, zur Erhöhung des katholischen Glaubens und zur Mehrung der christlichen Religion, in der Autorität unsres Herrn Jesus Christus, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und Unserer eigenen beschließen und entscheiden Wir, nachdem Wir alles reiflich überlegt und öfters die göttliche Hilfe angefleht haben, unter Zustimmung Unsrer Ehrwürdigen Brüder, der Kardinäle der heiligen römischen Kirche, der Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, die in Rom anwesend sind, daß der selige N. ein Heiliger ist[1], und tragen ihn ein in das Verzeichnis der Heiligen, indem Wir bestimmen, daß sein Andenken von der gesamten Kirche alljährlich an seinem Todestag, nämlich am (hier wird vom Papste der Tag und Monat angegeben) unter den Heiligen fromm gefeiert werden soll. Im Namen des Vaters † und des Sohnes † und des Heiligen † Geistes. Amen.

Wiederum nahen sich die Bittsteller dem Throne, und der Konsistorialadvokat dankt kniend im Namen des Kardinalprokurators dem Heiligen Vater und bittet ihn, ein Apostolisches Schreiben über die Heiligsprechung zu erlassen:

Beatíssime Pater, idem Reverendíssimus dóminus N.N., hic præsens, accéptat

Heiliger Vater! Derselbe hochwürdigste hier gegenwärtige Herr N.N. nimmt

1 Früher nahten sich der Kardinalprokurator, der Konsistorialadvokat und der päpstliche Zeremoniar dreimal dem Throne des Heiligen Vaters, um von ihm dreimal, das erste Mal instánter, das zweite Mal instántius, das dritte Mal instantíssime die Heiligsprechung zu erbitten. Nach der ersten Bitte wurde die Allerheiligenlitanei, nach der zweiten der Psalm Miserere und der Hymnus Veni Creator Spiritus nebst einer Oration gesungen. Auf die dritte Bitte hin erfolgte die Kanonisation. Der jetzige Heilige Vater Pius XII. hat in dem Bestreben, im Interesse der Gläubigen die lange Dauer der Feierlichkeiten möglichst zu kürzen, den Ritus vereinfacht.

1 Diese Worte darf man nicht missverstehen. Denn die Heiligsprechung ist keine Erhebung zur himmlischen Glorie, sondern zum kirchlichen Kultus. Dieser setzt jene voraus.

pronunciatiónem a Sanctitáte Vestra factam, eídem grátias agit ac eníxe súpplicat, ut Sánctitas Vestra super Canonizatióne édere Líteras Apostólicas dignétur décernere.

die von Eurer Heiligkeit gemachte Erklärung entgegen, sagt ihr Dank und bittet angelegentlich, daß Eure Heiligkeit über die Kanonisation huldvoll ein Apostolisches Schreiben erlasse.

Der Heilige Vater antwortet: Decérnimus, Wir beschließen es. Alsdann steigt der Kardinalprokurator die Stufen zum Throne hinauf und küßt den Ring des Papstes und das Kreuz auf seiner Stola. Der Konsistorialadvokat aber wendet sich an die Apostolischen Protonotare und bittet sie, eine Urkunde über die geschehene Kanonisation auszustellen:

Rogántur omnes Protonotárii et Notárii hic præséntes, ut super huiúsmodi Canonizatiónis actu unum vel plura, públicum seu pública, instruméntum vel instruménta confíciant ad perpétuam rei memóriam.

Alle Protonotare und Notare, die hier anwesend sind, werden gebeten, über den Akt dieser Heiligsprechung ein öffentliches Instrument oder mehrere öffentliche Instrumente anzufertigen zum ewigen Gedächtnis der Sache.

Der erste der Protonotare antwortet: Conficiémus — wir werden es (sie) anfertigen. Dabei wendet er sich zu den Geheimkämmerern, die in der Nähe des Thrones stehen, und spricht zu ihnen: Vobis téstibus — Ihr seid Zeugen. Darauf küßt der Konsistorialadvokat den Fuß des Papstes.

Dieser erhebt sich jetzt und stimmt das Te Deum an, das die Sänger fortsetzen. In demselben Augenblicke beginnen die Glocken von St. Peter zu läuten, und bald setzen die Glocken der übrigen Kirchen Roms ein, um das frohe Ereignis der Heiligsprechung der ganzen Stadt zu verkünden.

Nach dem Te Deum singt der erste der assistierenden Kardinaldiakone:

℣ Ora pro nobis, sancte N.
℟ Ut digni efficiamur promissiónibus Christi. (Allelúja).

℣ Bitte für uns, hl. N.
℟ Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi. (Alleluja.)

Der Papst singt darauf eine Oration zu Ehren des neuen Heiligen.

Bisweilen schließt sich hier die Predigt des Heiligen Vaters an.

Der Akt der Kanonisation wird beendet durch die feierliche Erteilung des Päpstlichen Segens. Der Kardinaldiakon, welcher in der folgenden Papstmesse das Evangelium zu singen hat, stellt sich zur Linken des Thrones und singt das Confíteor, indem er hinter den Worten Petro et Paulo den Namen des neuen Heiligen einfügt. Der Heilige Vater aber erteilt den Segen unter folgender Formel:

Précibus et méritis beátæ Maríæ semper Vírginis, beáti Michaélis Archángeli, beáti Joánnis Baptístæ et sanctórum Apostolórum Petri et Pauli, sancti N.[1] et ómnium Sanctórum misereátur vestri omnípotens Deus et dimíssis ómnibus peccátis vestris perdúcat vos ad vitam ætérnam.

Durch die Fürbitten und Verdienste Marias, der seligen, allzeit reinen Jungfrau, des heiligen Erzengels Michael, des hl. Johannes des Täufers, und der heiligen Apostel Petrus und Paulus, des hl. N.[1] und aller Heiligen erbarme sich euer der allmächtige Gott, er vergebe euch alle eure Sünden und führe euch zum ewigen Leben.

℟ Amen.
Indulgéntiam, absolutiónem et remissiónem peccatórum vestrórum tríbuat vobis omnípotens et miséricors Dóminus.
℟ Amen.
Et benedíctio Dei omnipoténtis, Patris † et Fílii † et Spíritus † Sancti, de-

℟ Amen.
Nachlassung, Vergebung und Lossprechung eurer Sünden verleihe euch der allmächtige und barmherzige Herr.
℟ Amen.
Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters † und des Sohnes †

---

1 Hier wird der Name des neuen Heiligen eingeschaltet.

scéndat super vos et máneat semper.	und des Heiligen † Geistes, komme herab auf euch und bleibe immer über euch.
℟ Amen.	℟ Amen.

Nach dem Segen geht der Heilige Vater zum sog. Thron der Terz. Hier stimmt er die Terz bezw. die Non an. Alles verläuft, wie es S. 6 ff. beschrieben wurde.

Eigentümlich ist dieser Messe die Opferung von Wachskerzen, Brot, Wein, Wasser, von zwei Turteltauben, zwei Tauben und mehreren kleinen Vögeln [1]. Werden mehrere Selige an einem Tage heiliggesprochen, so findet für jeden ein eigener Opfergang statt.

Auf einer Kredenz links vom Altar finden sich folgende Gegenstände: fünf reichverzierte Kerzen mit dem Bilde des neuen Heiligen, von denen zwei sechzig, drei zwölf römische Pfund wiegen, zwei große Brote auf silbernen Tellern, zwei kleine Fäßchen mit Wein und Wasser; drei Käfige, in dem ersten befinden sich zwei Turteltauben, in dem zweiten zwei Tauben, in dem dritten mehrere kleinere Vögel verschiedener Art.

Diese Opfergaben werden von den Kardinälen, die Mitglieder der Ritenkongregation sind, in feierlichem Zuge zum Heiligen Vater gebracht. Der Kardinalprokurator nimmt Platz neben dem Throne.

Die Opferung findet in folgender Weise statt: Zunächst naht sich ein Kardinalbischof dem Throne. Ihm

1 Der Opfergang bei der Heiligsprechung ist zuerst bei der Kanonisation der hl. Birgitta von Schweden im Jahre 1391 bezeugt: es wurden Kerzen, Brote, Wein und ein Käfig mit zwei weissen Tauben und zwei Turteltauben mitgeführt. Vorbild war der Opfergang bei der Konsekrationsmesse des Bischofs, bei dem ebenfalls Brot, Wein und Kerzen geopfert werden. Die beiden Turteltauben und Tauben fügte man wohl mit Rücksicht auf die Darbringung Jesu im Tempel hinzu: «sie brachten ihn (Jesus) nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen ... und um ein Opfer darzubringen, wie es im Gesetze des Herrn (Lev. 12, 8) vorgeschrieben ist: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben» (Luk. 2, 22 ff.). Bei der Heiligsprechung des hl. Bonaventura im Jahre 1482 treten an der Seite der vier Tauben auch andere Vögel auf (siehe Theod. Klauser, Die Liturgie der Heiligsprechung. Münster i. W. 1938). — Den Tauben und Vögeln wird später die Freiheit gegeben. Sie sind ein Sinnbild der Heiligen, die, von der göttlichen Gnade mächtig getrieben, eilends ihren Lauf zum Himmel nahmen.

voran schreiten zwei Edelleute (gentiluomini), welche die beiden großen sechzigpfündigen Kerzen tragen; ihm folgen zwei Priester der Diözese, welcher der neue Heilige angehörte, oder zwei Ordensleute aus dem Orden, dessen Mitglied er war: der erste trägt eine der zwölfpfündigen Kerzen, der zweite den Käfig mit den Tauben. Der Postulator der Kanonisation schließt sich für gewöhnlich dieser Gruppe an.

Es folgt ein Kardinalpriester. Auch ihm gehen seine gentiluomini voraus, sie tragen die beiden Brote, dem Kardinal folgen zwei Personen, von denen die eine die zweite kleinere Kerze trägt, die andere den Käfig mit den Turteltauben.

Darauf kommt ein Kardinaldiakon, dem ebenfalls seine beiden gentiluomini vorausgehen, sie tragen die beiden kleinen Fäßchen mit Wein und Wasser; ihm folgen zwei Personen, von denen die erste die dritte der kleineren Kerzen, die zweite den Käfig mit den kleinen Vögeln trägt.

Am Throne angekommen, steigt der Kardinalbischof mit seinen gentiluomini nach den vorgeschriebenen Ehrenbezeigungen auf das Podium des Thrones. Hier überreicht er dem Heiligen Vater zunächst die erste der beiden großen Kerzen, indem er seine Hand und das Kreuz auf der Stola küßt. Der Papst segnet die Kerze und übergibt sie seinem Zeremonienmeister. In derselben Weise findet die Uebergabe der zweiten großen Kerze statt. Hiernach verläßt der Kardinalbischof den Thron und kehrt auf seinen Platz zurück. Der Priester oder Ordensmann, der die kleinere Kerze trägt, steigt zum Throne empor und übergibt seine Kerze dem Kardinalprokurator, dieser gibt sie dem Papste weiter, der sie segnet. Der Ueberbringer küßt den Fuß des Papstes und geht auf seinen Platz zurück. In derselben Weise wird durch den Kardinalprokurator der Käfig mit den Tauben überreicht.

Nach demselben Zeremoniell opfert der Kardinalpriester die beiden Brote und der Kardinalprokurator die zweite kleinere Kerze und den Käfig mit den Turteltauben.

Ebenso opfert endlich der Kardinaldiakon die beiden

Fäßchen mit Wein und Wasser und der Kardinalprokurator die dritte kleinere Kerze und den Käfig mit den kleinen Vögeln.

Wenn mehrere Selige kanonisiert wurden, so findet jetzt der zweite große Opfergang in derselben Weise wie der erste statt, nur die Personen wechseln (der Kardinalprokurator bleibt jedoch); nach Beendigung des zweiten findet eventuell der dritte statt usw.

Danach wäscht der Papst die Hände und setzt die heilige Messe fort[1].

---

1 Siehe S. 19.

